

Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème"

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr.155
Juli/August/Sept. 2016
Jahrgang 37

FLASH News



Friedens Glocke
Sonnenaufgang
Frühstücks Fliegen



AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



Manfred Ruhmer landet außerplanmäßig mit seinen „Swift“ am Landeplatz Postleite ein.



Wakstall im Mölltal - fliegen am Wasser.



Erich Klug anlässlich seines 60 igsten Geburtstages wird natürlich von seinen Drachen und Gleitschirm Piloten fest gefeiert.

Titelbild: Martin Karre läutet hier die Friedensglocke am Hochstein, im Hintergrund der Sonnenaufgang mit anschl. Frühstück und Flug über Lienz hinweg zum Landeplatz.

Fotos: Bruno Girstmair, Wolfgang (Howy) Bauer, Thomas Oberrainer

FLAFA News

... die ganze Wahrheit!

Ausgabe	Quartal 3
Nr. 155	Juli / August / Sept. 2016

FLIEGER ÄRZTE:	NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 20. DEZ. 2016
DR. LAHODA (THUMERSBACH) 0664 – 13 13 726	ANZEIGENSCHLUSS: 01. DEZ. 2016
DR. BUTTA HANNES (WÖLFNITZ) 0463 – 49 782	URHEBERRECHT UND INHALT: BRUNO GIRSTMAIR
DR. EDELTRAUD LENHARD (SPITTAL) 0676 – 32 14 554	A – 9900 LIENZ, BEDA WEBER - GASSE 4
DR. SCHUH CHRISTOPH (FELDKIRCHEN) 0664 – 190 82 03	LIENZER SPARKASSE: BIC: LISPAT 21 XXX
	IBAN: AT 98 2050 7000 0400 8728
ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)	DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:
TEL.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0	TEL.: ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0
ANSCHRIFT: BLATT GASSE 6 A – 1030 WIEN	MIESBACHER STR. 2 D – 83701 GMUND TEGERNSEE

01. IN EIGENER SACHE	08. EIN VORFALL ZUM NACHDENKEN
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. FLUGSCHUL ÜBERPRÜFUNGEN	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. MOT. PG – PILOT INFORMIERT	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. AUSTRIAN OPEN STAATSMEISTERSCHAFT	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. JÄGER KONTRA FREIZEITSPORT	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. FREISPRUCH FÜR EINEN FLUGLEHRER	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

Tonband Dienst: 0900 – 91 15 66 06
GPS Landeplatz: N 46° 83' 746'' O 12° 78' 493''
Meteo EXPERTS: Lienz: +43 Ø 4852 – 62 511
Internet: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940
Google Maps: A – 9900 Lienz Postleite 17
Wetter Hotline: 0900 – 511 599
Austro Control: 01 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE :



EDITORIAL

Liebe Leserin, Geschätzter Leser:



Redaktion

Zum Thema Transparenz „ÖaEC und BmViT“:

Der 26. April und 12. August 2016 werden wohl in der Fliegergeschichte seinen Platz finden, denn es gab einmal Änderungen in der ZLPV und im LFG und in beiden Fällen gab es sogenannte „grobe Schnitzer“ Fehler welche eigentlich nicht passieren hätten sollen bzw. dürfen.

Der Aero Club und das Verkehrs Ministerium arbeiten hier sozusagen im Alleingang hinter verschlossenen Türen. Transparenz und

Zusammenarbeit ist da ein Fremdwort und Vereine, Flugschulen und andere Interessens Vertreter mehr im Lande hier mit einzubinden, ist und bleibt ein Wunsch Konzert. Doch die Praxis zeigt dass Fehler auch im HG und PG – Bereich passiert sind – welche ich hier aber erst gar nicht groß breit



Du weißt ja ...



fly now – work later



treten möchte - nur so viel vorweg – werden diese Verordnungen in der Praxis vollzogen und damit ist zu rechnen dann wird es sehr wohl eng werden.

Fakt ist – es werden alle bis auf ein paar wenige Ausnahmen vor vollendete Tatsachen gestellt und einmal im „RIS“ veröffentlicht – geht es dann nur mehr um Schadensbegrenzung, wie auch immer die in der Zukunft aussehen wird. Wer auch immer die „Schnitzer“ verursacht hat - bei einer auf einer breiten Basis basierenden ehrlichen Zusammenarbeit - könnten solche Fehler wohl ausgeschlossen werden. Denn trotz aller zur Verfügung stehenden Netzwerke und Kommunikation's Möglichkeiten, ist Transparenz und Zusammenarbeit nach wie vor eben nur ein „Slogan“ sprich Werbegag - speziell dann wenn Anfang Dezember eines jeden Jahres wieder die Aufforderung zur Bezahlung des jährlichen ÖaEC - Mitgliedsbeitrages in's Haus flattert und hingewiesen wird welche Leistungen der ÖaEC für den Flugsport im Lande voll bringt - in der Praxis aber wird genau das Gegenteil praktiziert und das ist leider kein Einzelfall.

So möchte man annehmen dass wenn mal die „alt eingesessenen Bürokraten“ in der Hierarchie erstmal in Pension gehen und die Posten dann dazu von Jüngeren übernommen werden, dass es dann eventuell besser wird – leider auch hier wieder ein Trugschluss. Somit wird eben wieder weiter gewurschtelt wie bisher und was dann dabei raus kommt ist ja wohl mehr oder minder bekannt. Irgendwelche Folgen oder Konsequenzen daraus für so eine geleistete Arbeit sind nicht zu erwarten und deshalb darf sich auch keiner wundern – Quo Vadis Austria -

ZLPV vom 26. April 2016 bringt einige Neuerungen auch bei der Fliegerärztlichen Untersuchung.

Mit der Novelle vom 26. April 2016 BGBl. II Nr. 89 / 2016 wurde die ZLPV 2006 BGBl. II Nr. 205 / 2006 geändert. Abschaffung der nationalen Tauglichkeits Zeugnisse, diese dürfen daher ab sofort nicht mehr ausgestellt werden. Die neue Tauglichkeits Klasse für die verbleibenden nationalen Lizenzen betrifft –

UL – Piloten, Tandem Fallschirm Springer und Tandem Hänge und Paragleiter Piloten. Diese müssen ab sofort ein EU – Tauglichkeitszeugnis der Klasse LAPL oder höher wertig ausgestellt werden. Somit ändern sich auch die Fristen - bei Unklarheiten bitte dazu einfach einen Fliegerarzt konsultieren.

Wie weiters in Erfahrung zu bringen war avanciert Dr. Peter Metzger innerhalb der ACG nun zum Chef aller Fliegerärzte im Lande und zieht schon ein wenig die Daumenschraube an. Mit der nun seit bereits über 1 Jahr schon notwendigen „Online Verbindung“ aller Fliegerärzte zur ACG - sind nun wirklich alle Physischen wie auch Psychischen Details der zu untersuchenden Piloten, nun überall und sofort abrufbar. Was wird damit bezweckt – mit noch mehr Auflagen und Vorschriften wird die „Schicki Micky Fliegerei“ weiter eingeschränkt und die „Kommerzielle Fliegerei“ wächst ständig weiter und der Datenschutz bleibt gänzlich auf der Strecke – und die sogenannten Interessensvertreter der Luftfahrt im Lande schauen hilflos zu oder besser gesagt einfach weg. **Der passende Leitspruch des ÖaEC dazu – Der Fachverband im Dienst des Flugsportes.**

Die schon seit vielen Jahren von mir geforderte Umsetzung - Wegfall der Fliegerärztlichen Untersuchung für alle Drachen und Paragleiter Tandem Piloten wurde auch diesmal wieder nicht umgesetzt - das ist Europaweit wohl einmalig.

Mot. HG + PG – Verlängerungen sind seit dem 26. April 2016 Geschichte:

Nochmals in Erinnerung - wer bis zum 26. April 2016 eine gültige Mot. HG oder PG – Berechtigung hatte, braucht diese nun nicht mehr zu verlängern. Eine lange von der ARGE – Mot. geforderte Forderung der nun endlich Rechnung getragen wurde. Nichtsdestotrotz ist ein Besuch bei einer Mot.



Du weißt ja ...



fly now – work later



HG + PG – Flugschule um die Kenntnisse wieder aufzufrischen mehr als nur zu empfehlen, das gilt auch für nicht Motorisierte Drachen und Paragleiter Flieger.

Wer bezahlt meinen Rettungs Hubschrauber, wenn ich ihn gar nicht anfordere?

Wenn ein Rettungseinsatz im unwegsamem Gelände zu Fuß oder mit dem Wagen nicht zumutbar ist, fordert das Rote Kreuz den Hubschrauber an, unabhängig vom Willen des Verunfallten. Bezahlen muss er den Einsatz selbst - oder eben die eigene Versicherung wenn vorhanden.

„Fluglehrer und Fluglehrer Assistenten“ sitzen auf der Anklagebank:

Es ist ein sehr heikles Thema und eine Tatsache dass viele Gerichtsanhängige Verfahren smart im Hintergrund sich abspielen, teilweise laufen diese Verfahren über viele Jahre hinweg und gehen durch alle Instanzen. Dem Großteil der Piloten im Lande sind solche Prozesse mehr oder minder gar nicht bekannt – es tut sich für mich hier ein Vergleich mit den Unfällen auf - auch hier herrscht mehr oder minder nur Stillschweigen und Informationen dazu seitens des ÖaeC oder DHV gibt es nicht und wenn nur spärlich.

Wie sagte einmal „Andre Bucher“ - Blue Angel -

Wenn Du nicht willst dass der Wind Dich tötet, dann musst Du sein Freund werden.

In einen Prozess wurde ein Verantwortlicher Fluglehrer schuldig gesprochen wegen Fahrlässiger Körper Verletzung und in einen weiteren Punkt dazu frei gesprochen. Der Gutachter in diesem Verfahren war Andy Pfister, mehr darüber sobald das Urteil Rechtskräftig ist – in einer der nächsten Ausgaben.

In einen weiteren Gerichtsanhängigen Prozess dreht es sich um einen Zusammenstoß eines Flugschülers bei einen seiner Höhenflüge mit einen Freiflieger – dieses Verfahren zieht sich schon über einen längeren Zeitraum hinweg. In dieser Causa ist Markus Villinger der Sachverständige. Sobald es hier zu einen Rechtskräftigen Urteil kommt werde ich ebenfalls darüber berichten.

In Bayern z.B. läuft ein Verfahren (Flugschüler Absturz) welches sich nun schon über 4 Jahre hinweg zieht und ein Ende nicht in Sicht ist. Welches Leid und welche Kosten bzw. bittere Erfahrungen dabei gemacht werden sprengt den Rahmen, mehr dazu wenn ein endgültiges Urteil gefallen ist.



02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



Nachtrag Quartal II 2016

Simmental /Schweiz:  Am 05. Mai startete ein **53jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** aus dem Kanton Bern vom Startplatz Huus aus zu einen Flug Richtung Landeplatz Seewlen. Der Pilot war mit einer Gruppe unterwegs, der Pilot ist seinen Verletzungen noch am Unfallort erlegen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Wie die Kantonspolizei Bern mitteilte, erhielt die Einsatzzentrale kurz vor 11 Uhr die Meldung, in der Region Erlenbach sei ein Gleitschirm abgestürzt. Gemäß Polizeiangaben konnte der Gleitschirmpilot schnell geortet werden. Trotz Reanimationsversuchen verstarb dieser jedoch an der Unfallstelle.

Wasserauen / Schweiz: Am 10. Juni startete gegen Nachmittag eine **schweizerische Paragleiter Pilotin** aus St. Gallen vom Startplatz Ebenalp aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start geriet die Pilotin in Turbulenzen und stürzte daraufhin ab. Beim anschl. Aufprall zog sich die Pilotin laut Angaben der Polizei schwere Kopfverletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit der REGA geborgen. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft von Appenzell Innerrhoden wurde eine Unfalluntersuchung durch die Kantonspolizei eingeleitet.

Schattdorf / Schweiz: Am 10. Juni startete kurz nach 17 Uhr 15 ein **44jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** aus dem Kanton Zug vom Startplatz Haldi aus zu einen Flug. Der Pilot verlor aus bisher ungeklärten Gründen die Kontrolle über sein Fluggerät und prallte in einen Fahrzeugunterstand. Die REGA musste den Verletzten in ein außer kantonales Spital bringen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Franken.

Greifenburg / Kärnten: Am 14. Juni übte gegen 10 Uhr 15 eine **63jährige niederländische Paragleiter Pilotin Flugschülerin und ein ebenfalls aus den Niederlande kommender Fluglehrer** das richtige Starten mit Anlauf auf dem Übungsplatz Weneberg. Die 63-Jährige lief mit dem Gleitschirm an, der Schirm stellte sich auf, sie stürzte und wurde vom Schirm von einer Windböe am Wiesenboden entlang gezogen. Die Niederländerin erlitt dabei eine schwere Schulterverletzung und wurde vom Rettungshubschrauber C7 in das BKH Lienz gebracht.

Beilrode / Deutschland: Am 21. Juni startete ein **49jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Nach Angaben der Polizei in Leipzig vom Dienstag war der Pilot am Montag beim Landeanflug mit seinem Gleitschirm im Geäst eines größeren Baumes hängengeblieben. Dadurch kam er ins Trudeln und stürzte in ein Feld, dabei wurde dieser schwer verletzt. Der Verunfallte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Polizei prüft nun den genauen Hergang des Unfalls.

Pfronten / Deutschland: Am 21. Juni startete ein **66jähriger deutscher Paragleiter Pilot aus Hessen** vom Startplatz Breitenberg aus zu einen Flug. Bereits beim Startlauf, während sich der Gleitschirm geöffnet hatte, trat der Rentner mit einem Fuß in ein „Murmelloch“ und stolperte den Abhang hinunter. Beim Sturz erlitt er eine schmerzhafte Schulterfraktur. Der verletzte Gleitschirmpilot wurde von der Bergwachtbereitschaft Pfronten geborgen und in eine Klinik verbracht.

Gaisberg / Salzburg: Am 21. Juni startete ein **30jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gaisberg aus zu einen Flug. Bereits in der Startphase blieb der Pilot auf einen Baumstumpf hängen konnte aber den Start nicht mehr abbrechen und flog daraufhin mit schweren Beinverletzungen (gequetschtem Bein) in's Tal. Nach der Landung am Dienstagabend auf einem Feld brachten Rettungskräfte den Salzburger mit Quetschungen am linken Bein in's Krankenhaus.

Bruneck / Südtirol: Am 22. Juni startete gegen 10 Uhr ein ca. **40jähriger südtiroler Paragleiter Pilot** vom Startplatz Kronplatz aus zu einen Flug. Der Pilot flog aus bisher ungeklärten Gründen in die Seile einer Seilbahn die von Olang auf den Kronplatz führt. Dabei soll dieser in den Seilen zwar nicht hängengeblieben sein, allerdings soll er die Seile zunächst gestreift und dann etwas abgebremst haben. Daraufhin stürzte der Südtiroler unterhalb des Gipfels an die 10 Meter ab. Der Verunfallte wurde von Bekannten erstversorgt, anschließend übernahm das Team des Rettungshubschraubers Pelikan 2 die Versorgung des Patienten und brachte den



Du weißt ja ...



fly now – work later



Schwerverletzten mit Verdacht auf Polytrauma in das Krankenhaus Bozen. Im Einsatz standen auch die Bergrettung und die Carabinieri.

Greifenburg / Kärnten: Am 23. Juni startete ein **deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. An der Grenze zwischen Osttirol und Kärnten im Bereich des Zirbenkogels verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte ab. Der Pilot aktivierte das mitgeführte Rettungsgerät und wurde anschl. vom Rettungs Hubschrauber C 7 geborgen.

St. Jakob in Defreggen / Osttirol: Am 23. Juni startete gegen 10 Uhr ein **51jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus der Steiermark vom Startplatz „Grente“ im Antholzertal aus zu einen Streckenflug. Im Bereich der Rieserfernergruppe nach etwa 40 Minuten Flugzeit kollabierte sein Fluggerät und stürzte daraufhin ab. Bei seinem Versuch, eine Notlandung auf einer Bergwiese in ca. 2400 Meter Höhe verletzte sich der Mann an Brustkorb und Wirbelsäule. Er versuchte trotzdem noch ins Tal abzustiegen, musste aber aufgrund seiner Schmerzen aufgeben. Er setzte einen Notruf ab und wurde mit dem Rettungshubschrauber geborgen und ins Krankenhaus Lienz geflogen.

Hermagor / Kärnten: Am 23. Juni startete ein **41jähriger österreichischer Paragleiter Pilot aus Lienz** gegen Nachmittag vom Startplatz Embergeralm aus, im Rahmen eines Wettbewerbes (Alpen Cup) zu einen Streckenflug. Im Bereich des sogenannten „Leitnerriegels“ so gegen 14 Uhr 20 streifte der erfahrene Wettbewerbs Pilot bei der Suche nach Thermik mit seinen Schirm einen Ast und stürzte in der Folge aus einer Höhe von ca. 15 Meter auf einen Forstweg. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot einen Beckenriss und Verletzungen an den Beinen zu. Der Verunfallte wurde von der Bergrettung geborgen und nach der Erstversorgung mit der Rettung in das BKH nach Lienz gebracht.

Wasserauen / Schweiz:  Am 23. Juni startete gegen Nachmittag ein **62jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Weil ein Cabriolet bereits seit Donnerstag den 23. Juni auf einem Parkplatz in Wasserauen abgestellt war, wurde die Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden am Sonntag darauf aufmerksam gemacht. Der Fahrzeughalter konnte nicht erreicht werden. Die Angehörigen des Fahrzeughalters wurden am Montag von der Polizei kontaktiert und es wurde dann festgestellt, dass der 62-jährige Mann tatsächlich seit vergangenem Donnerstag nirgends mehr aufgetaucht war. In Absprache mit den Angehörigen wurde eine Notsuche nach dem Mobiltelefon des Vermissten eingeleitet, wie die Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden schreibt. Der Polizeihelikopter der Kantonspolizei Zürich ist mit einem Mobiltelefon-Ortungssystem ausgerüstet und wurde nach Wasserauen angefordert. Während der intensiven Suche mit dem Polizeihelikopter wurde ein Flugverbot für sämtliche Gleitschirme im Fluggebiet Ebenalp erlassen. Kurz nach 18 Uhr gelang es, das Mobiltelefon des Vermissten zu orten und so fanden die Einsatzkräfte den leblosen Körper des vermissten Mannes.

Nach der Landung abgestürzt - Wie die Ermittlungen ergaben, begab sich der Mann aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden am Donnerstag mit seinem Cabriolet nach Wasserauen. Von dort aus fuhr er mit seinem Gleitschirm mit der Luftseilbahn auf die Ebenalp. Dort startete er bei günstigen Bedingungen zu einem Flug. An einem bisher nicht bekannten Ort landete er und packte sein Fluggerät zusammen. Aus unbekanntem Gründen stürzte er dann im steilen und dicht bewaldeten Gelände südöstlich von Wasserauen ab und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Nur aufgrund der Tatsache, dass der Akku noch nicht leer war, konnte das Mobiltelefon überhaupt geortet werden. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft von Appenzell Innerrhoden wird die Todesursache abgeklärt. Für die Suche wurden nebst der Helikopterbesatzung der Kantonspolizei Zürich ein fliegender Einsatzleiter und ein Suchhundeführer der Kantonspolizei St. Gallen aufgeboden. Für die Bergung des abgestürzten Mannes standen ein Retter der Alpenen Rettung Schweiz und die Rega im Einsatz.



Greifenburg / Kärnten: Am 25. Juni startete gegen 11 Uhr 30 ein **50jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus im Rahmen eines Wettbewerbes zu einen Flug. Wie viele andere Piloten hatte auch der 50jährige an diesem Tag Probleme mit der Thermik. Beim Versuch neben der Drautal Bundesstrasse zu landen streifte der Sportler eine über die Straße führende 20 KV – Leitung. Dabei kam es in der dortigen Trafo Station zu einer Überspannung und zu einem Stromausfall, wovon 700 Haushalte davon betroffen waren, der Pilot blieb bei diesen Vorfall unverletzt.

Bad Homburg / Deutschland: Am 27. Juni startete gegen 16 Uhr 30 ein **26jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von der Ruine Homburg aus zu einen Flug. Kurze Zeit später frischte der Wind auf dabei erfasste eine Böe den Piloten, der Gleitschirm kollabierte und verlor daraufhin die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte daraufhin aus einer Höhe von ca. 4 Meter zu Boden. Der Verunfallte, der sich ein Wirbelsäulentrauma sowie eine Fraktur des Unterarms zuzog, wurde nach notärztlicher Versorgung in eine Würzburger Klinik eingeliefert

Titisee / Deutschland: Am 28. Juni startete ein **21jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Hochfirst aus zu einen Flug. Kurz vor der Landung, so die erste Aussage einer Zeugin, klappte der Gleitschirm plötzlich zusammen. Die Gründe dafür sind bislang noch unbekannt. Doch Polizeisprecherin Laura Riske versichert auf BZ-Anfrage, dass es sich nicht um einen technischen Defekt an dem Fluggerät handelte. Einige Jugendliche wurden nach dem Absturz auf den Verletzten in der Wiese aufmerksam und eilten ihm zur Hilfe. Auf sein Bitten hin trugen die jungen Leute den verunglückten Gleitschirmflieger zu seinem nahegelegenen Wohnhaus. Dort stellte sich heraus, dass der Mann doch erheblich schwerer verletzt war, als er selbst zunächst vermutete hatte. Sofort wurde der Rettungsdienst verständigt und der verletzte 21-Jährige erst notärztlich versorgt und dann per Hubschrauber in die Klinik gebracht.

Greifenburg / Kärnten: Am 28. Juni startete gegen Nachmittag ein **39jähriger polnischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Beim Landeanflug geriet der Pilot in Turbulenzen und stürzte daraufhin aus einer Höhe von mehreren Metern ab. Beim anschl. Aufprall zog sich der Verunfallte Hand und Rückenverletzungen zu. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung geborgen und mit dem Rettungs Hubschrauber C 7 in das BKH – Lienz geflogen.

Quartal III 2016

Hollersbach / Salzburg: Am 03. Juli startete am frühen Nachmittag ein **21jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Mittersill vom Startplatz Sonnberg aus zu einen Flug. Laut den Angaben des Mittersillers war das sein erster Soloflug dabei klappte plötzlich sein Schirm zusammen und er sackte rapide ab. Doch der Paragleiter hatte großes Glück: Er blieb auf einem Baukran in einer Höhe von etwa 20 Metern hängen. Der Mann konnte von der Feuerwehr mit einer Drehleiter aus seiner misslichen Lage befreit werden. Er blieb unverletzt. Der Pilot befindet sich seit etwa einer Woche im Besitz der Fluglizenz und hatte den Gleitschirm zuvor noch nicht in Verwendung.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 03. Juli startete ein **35jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Nedere aus zu einen Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz Nedere verlor der Pilot die Kontrolle über seinen Gleitschirm und stürzte aus einer Höhe von rund vier Metern ungebremst zu Boden. Der Mann zog sich dabei Wirbelverletzungen unbestimmten Grades zu und wurde mit der Rettung ins Krankenhaus Dornbirn transportiert.

Villach / Kärnten:  Am 04. Juli startete gegen 17 Uhr ein **64jähriger deutscher**



Du weißt ja ...



fly now – work later



Paragleiter Pilot aus Friedberg vom Startplatz Gerlitzten aus zu einen Flug. Ersten Meldungen des Roten Kreuzes zu Folge stürzte der Pilot aus ca. 100 Meter Höhe bedingt durch einen 2/3 Klapper (Thermik Probleme) ab. Der Notarzt konnte aber nur mehr den Tod des Verunglückten fest stellen.

Hallstättersee / Steiermark: Am 04. Juli startete gegen Nachmittag ein **tschechischer Paragleiter Pilot** im Rahmen eines **Sicherheits Trainings**. Der Tscheche trainierte mit Kollegen einer Flugschule, in der Luft hat er dann Probleme und kann seinen Schirm nicht mehr halten. Er stürzt ins Wasser - seine Kollegen alarmieren sofort die Wasserrettung, die nur drei Minuten später beim Verunglückten ist, sagt mir die Wasserrettung Hallstatt. Der Tscheche ist nur leicht verletzt.

Paderborn / Deutschland: Am 09. Juli startete ein **27jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Paderborn im Sauerland zu einen Flug. Das Unglück ereignete sich, als der Gleitschirmflieger auf einer Wiese in Olsberg - Bruchhausen landen wollte. Kurz vor der Landung begann der Pilot unter dem Schirm zu pendeln, was zu einem harten Aufprall auf dem Boden führte. Die Verletzungen waren so schwer, dass er mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach Dortmund geflogen wurde. Lebensgefahr bestehe ersten Angaben zufolge aber nicht, teilt die Polizei in Meschede mit.

Sauldorf / Deutschland: Am 09. Juli startete gegen 20 Uhr ein **59jähriger deutscher Mot. Paragleiter Trike Pilot** auf dem Flugplatz Boll zu einen Flug. Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Verletzte Startvorbereitungen getroffen hatte, um mit einem Trike mit Heckpropeller und angehängtem Gleitschirm zu starten. Als er sich auf den Sitz des Leichtflugzeugs setzte, gerieten wohl Schnüre des Gleitschirms in den sich drehenden Propeller und wurden von diesem aufgewickelt. Da hierdurch ein Steuerungshebel schnell nach hinten gerissen wurde und den 59-Jährigen in der Armbeuge traf, zog sich dieser die Verletzungen zu. Ein Notarzt versorgte die blutende Risswunde, und Rettungsdienstkräfte brachten den Verletzten ins Kreiskrankenhaus Sigmaringen.

Samerberg / Deutschland: Am 10. Juli startete ein **65jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Ost Startplatz der Hochries aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start gab es jedoch Probleme mit dem Gleitschirm, so dass dieser mit dem Piloten in das dicht bewachsene Gelände der Hochries-Nordseite stürzte. Zeugen des Unfalls und das Bahnpersonal der Hochriesbahn alarmierten die Bergwacht über den Notruf 112. Kurz nachdem die Meldung bei der Bergwacht Rosenheim-Samerberg einging, machten sich die Einsatzkräfte mit der Bahn auf den Weg zum Gipfel. Der dichte Latschenbewuchs der Nordseite erschwerte anfangs die Suche nach dem Piloten. Wenige Zeit später wurde der Patient, schwer verletzt, aufgefunden. Beim Absturz zog er sich mehrere Verletzungen im Bereich der Brust, dem Becken und den Extremitäten zu, woraufhin der Rettungshubschrauber Heli 3 angefordert wurde.

Kals / Osttirol: Am 10. Juli startete gegen 14 Uhr 30 ein **20jähriger ungarischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Auf Grund von böigem Wind ist der Pilot in Turbulenzen geraten und hat dabei in weiterer Folge mehrere Baumwipfel touchiert. Der junge Mann blieb schlussendlich im Wipfel einer Fichte in rund 25 Metern Höhe hängen und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Er konnte noch selbst mit dem Handy die Rettungskräfte alarmieren. Der Verletzte wurde von der Bergrettung Kals mittels Seilbergung vom Baum geborgen und anschließend in das Bezirkskrankenhaus Lienz transportiert.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Lofer / Salzburg:  Am 10. Juli startete am Nachmittag ein **30jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** Franz Haider aus dem Pinzgau zu einen Flug. Er verlor aus unbekanntem Gründen die Kontrolle über seinen Gleitschirm. Schließlich wurde er von seinem Schirm getrennt und stürzte aus großer Höhe oberhalb des Gasthofes Mayrberg in etwa 1.050 Metern Seehöhe in einen Wald, so die Polizei.

Ein in der Nähe mit Heuarbeiten beschäftigter Landwirt und dessen Sohn bemerkten unabhängig voneinander den Absturz. Beide eilten zur Unfallstelle, der 30-Jährige gab aber keine Lebenszeichen mehr von sich. Wenig später traf ein Notarzt Hubschrauber am Unfallort ein, der Notarzt konnte aber nur noch den Tod feststellen.

Beamte untersuchten den Gleitschirm und das Gurtzeug, konnten aber keine Beschädigungen feststellen. Möglicherweise hat sich der 30-Jährige falsch ins Fluggerät eingehängt. Laut Polizei lasse sich im Nachhinein aber schwer prüfen, welche Gurt- und Sicherungsbänder beim Start offen oder geschlossen waren. Die genaue Unfallursache bleibt damit unklar.

Ternberg / Oberösterreich: Am 10. Juli startete ein **26jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Amstetten zu einen Flug. Der Pilot versuchte, auf einer Wiese zu landen, als plötzlich eine Seite des Gleitschirms einklappte. Zu dem Zeitpunkt befand sich der Pilot noch 20 Meter über dem Boden. Er geriet in Panik, bekam die Situation nicht mehr in den Griff und stürzte auf die Wiese ab. Die Rettung brachte den Verletzten in das Krankenhaus Steyr. Laut Polizei Garsten muss er keine bleibenden Schäden befürchten.

Niederau / Nordtirol: Am 10. Juli startete gegen 10 Uhr 15 ein **44jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit einen 15jährigen belgischen Passagier** zu einen Flug. Der Pilot hatte nach dem Start einen Baum gestreift und die Kontrolle über das Fluggerät verloren. Die beiden stürzten auf einer steilen Almwiese ab. Der Pilot blieb unverletzt, der 15-Jährige Passagier aus Belgien erlitt dabei schwere Verletzungen und musste nach dem missglückten Tandemflug in Niederau mit dem Notarzt Hubschrauber ins Spital nach Kufstein gebracht werden.

Scheffau / Nordtirol: Am 10. Juli startete ein **55jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus zu einen Flug. Der Pilot musste mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Kufstein geflogen werden.

Dobratsch / Kärnten: Am 11. Juli startete gegen 17 Uhr 30 ein **34jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Dobratsch nahe der Windischen Kapelle aus zu einen Flug. Zwei Startversuche misslangen ihm. Beim dritten Startversuch bekam der Sportler kurz nach dem Abheben einen Windstoß, wobei sich der Schirm seitlich aufstellte und er sofort gegen den Hang lenkte, um einen Absturz aus größerer Höhe zu vermeiden.

Nach eigenen Angaben stürzte er ca. 30 Meter in felsiges Gelände ab. Dabei wurde er am Rücken schwer verletzt und sein Handy beschädigt. Ein 37-jähriger Mann aus dem Bezirk Villach der teilweise den Start vom Flugplatz Nötsch aus verfolgte, verständigte den Hüttenwirt vom Ludwig-Walter-Haus. Dieser ging nachschauen und sah den Verunglückten im unwegsamen Gelände. Der Paragleiter wurde vom Team des Rettungshubschraubers RK1 erstversorgt und mittels Seil geborgen. Anschließend wurde er ins LKH Villach geflogen. Dort wurde ein Bruch des 2. und 3. Lendenwirbels diagnostiziert.

Da keine öffentliche Seilbahn auf den Berg führt, sind Starts vom Dobratschgipfel aus eher selten.

Plankogel / Steiermark: Am 17. Juli startete ein **30jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Graz zu einen Flug. Der Grazer wollte unterhalb des Plankogels bei St. Kathrein / Offenegg mit einem Kiteboard und einem Flysurfer abheben. Aufgrund



Du weißt ja ...



fly now – work later



des starken, sehr böigen Windes wartete er aber ab und begann, die bereits vorbereiteten Leinen des Schirmes wieder zu ordnen. Dabei hatte er den Schirm noch am Beckengurt befestigt.

Eine starke Windböe erfasste den Schirm und zog den Mann etwa sechs Meter in die Höhe. Danach klappte der Schirm ein und der 30-Jährige stürzte aus dieser Höhe mit der linken Körperseite zu Boden. Dabei zog er sich schwere Verletzungen am Arm zu. Die Bergung mit dem Rettungs Hubschrauber war wegen des Windes sehr riskant, heißt es von der Polizei.

Wildschönau / Nordtirol: Am 18. Juli startete gegen 14 Uhr 55 ein **17jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bergstation Markbachjoch aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start dürfte sich der Pilot in die falsche Richtung ausgedreht haben, weshalb er auf den Hang zusteuerte, wo der Mann schließlich mit schon relativ hoher Geschwindigkeit auf dem Almboden aufschlug. Der Sportler zog sich dabei schwere Verletzungen zu und musste von der Besatzung des Rettungshubschraubers mittels Tau geborgen und anschließend in das BKH Kufstein eingeliefert werden.

Neustift / Nordtirol: Am 22. Juli startete gegen Nachmittag ein **25jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Schwaz zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekanntem Gründen ab und verletzte sich dabei schwer. Der Schwerverletzte wurde in die Innsbrucker Klinik geflogen.

Westendorf / Nordtirol: Am 22. Juli startete gegen 12 Uhr ein **38jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Kufstein zu einen Flug. Er zog sich Verletzungen im Bereich der Lendenwirbel zu und musste ebenfalls vom Notarzthubschrauber ins Spital nach Innsbruck gebracht werden. Beide Männer hatten die Kontrolle über ihren Gleitschirm verloren, hieß es.

Karlburg / Deutschland: Am 22. Juli startete gegen Nachmittag ein **64jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Wegen schlechter Thermik war der als erfahren geltende Flieger ins Trudeln geraten. Schließlich verlor er jeglichen Auftrieb, der Gleitschirm stürzte aus zehn Metern Höhe senkrecht in einen Weinberg. Der 64-Jährige Flieger erlitt schwere Verletzungen, er wurde per Hubschrauber in ein Krankenhaus gebracht.

Hochobir / Kärnten: Am 24. Juli startete gegen 12 Uhr ein **54jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Bad Eisenkappel zu einen Flug. Im Startlauf stolperte der als sehr erfahren geltende Pilot und prallte in der Folge mit den Rippen gegen einen Stein. Das Rote Kreuz Kärnten schickte den Notarzt mit dem Hubschrauber Christophorus 11 auf den 2.193 Meter hohen Berg der Nord - Karawanken. Der Verunfallte Pilot brach sich dabei mehrere Rippen, dieser wurde nach der Erstversorgung in das UKH Klagenfurt geflogen.

Porta Westfalica / Deutschland: Am 25. Juli startete gegen 18 Uhr ein **35jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** aus Braunschweig zu einen Flug. Aus acht Meter Höhe stürzte der Drachenflieger ab, der sich im Landeanflug auf den Blauen Haufen befand. Da der Verdacht auf eine Wirbelsäulenverletzung bestand, wurde der Rettungshubschrauber aus Wolfenbüttel angefordert. Bei dem verunglückten Drachenflieger handelt es sich nach Angaben der Polizei Goslar um einen Piloten aus Braunschweig. Den bisherigen Erkenntnissen nach sei ein Flugfehler des Mannes ursächlich für den Absturz gewesen.

Villach / Kärnten: Am 28. Juli startete gegen 11 Uhr ein **28jähriger tschechischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gerlitzten aus zu einen Flug. 15 Minuten nach dem Start leitete der Pilot über dem See diverse Manöver ein, wodurch der Schirm in eine Spiralbewegung kam. Auf Grund eines Flugfehlers konnte der Pilot die Spiralbewegung nicht mehr stoppen und stürzte in den Ossiacher See. Der Sturz geschah aus einer Höhe von rund 150 Metern. Bei diesem Absturz erlitt der tschechische Staatsbürger schwere Verletzungen. Er wurde von der unmittelbar vor Ort befindlichen Wasserrettung aus dem See geborgen, von Notarzt und Sanitätern



der Rettung erstversorgt und vom Rettungs Hubschrauber RK1 in das Landeskrankenhaus Villach geflogen.

Tutzing / Deutschland: Am 30. Juli startete gegen 13 Uhr 45 ein **28jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Brauneck aus zu einen Flug. Um Höhe zu verlieren, leitete der Pilot einen Spiralfly ein. Nach mehreren Spiralen klappte der Polizei zufolge sein Schirm ein. Weil er das nicht korrigieren konnte, stürzte der Mann mit relativ hoher Geschwindigkeit zu Boden und verletzte sich dabei schwer. Er wurde per Hubschrauber in die Unfallklinik nach Murnau geflogen.

St. Michael (Lungau) / Salzburg: Am 31. Juli startete gegen Mittag ein **42jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Speiereck aus zu einen Flug. Kurze Zeit später stürzte er aus noch unbekannter Ursache auf einer Seehöhe von 2.250 Metern, im Bereich der Südseite des Speiereckes, ab. Zum Zeitpunkt des Unfalls herrschte starker Wind. Das teilte die Polizei Salzburg am Sonntagabend in einer Aussendung mit.
Absturz mit Paragleiter: "Martin 1" im Einsatz - Der Sportler aus Berlin erlitt bei dem Absturz schwere Verletzungen. Er musste mittels Seilbergung vom Rettungshubschrauber "Martin 1" von der Absturzstelle gerettet werden. Anschließend wurde der Schwerverletzte ins UKH Salzburg gebracht.

Lilienfeld / Niederösterreich: Am 02. August startete ein **28jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Muckenkogel aus zu einen Flug. Schmerzhaft endete die Landung für einen Paragleiter am Dienstagnachmittag in Lilienfeld. Der Sportler hatte plötzlich beim Landeanflug Probleme. Dabei krachte der Prinzersdorfer im Bereich der Kalkmühle ab. Sein Sportkollege verständigte nach seinem Landeanflug umgehend die Rettungskräfte. Die Polizei Lilienfeld und drei Mann der Bergrettung Lilienfeld rückte zur Bergung aus, ebenso die Freiwilligen Feuerwehren Lilienfeld und Schrambach. „Wir transportierten gemeinsam mit der Feuerwehr den Verletzten zum Notarzhubschrauber“, schildert ein Bergretter. Der Mann wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades vom Notarzhubschrauber „Christophorus 15“ ins Universitätsklinikum St. Pölten gebracht. Als Unfallursache wird derzeit angenommen, dass der 28-Jährige von Fallwind zu Boden gedrückt wurde.

Greifenburg / Kärnten: Am 04. August startete ein **66jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Nur 150 Meter unterhalb des Startplatzes, auf einer Seehöhe von etwa 1.600 Metern, passierte ihm wegen mangelnden Auftriebs ein Flugfehler. Er streifte mit dem Gleitschirm den Gipfel einer etwa 20 Meter hohen Fichte und stürzte in den Wald. Er verfang sich im Geäst mehrerer Fichtenbäume und blieb in einer Höhe von etwa zehn Metern unverletzt hängen. Der 66-Jährige wurde von der Besatzung des Rettungshubschraubers „Martin 4“ des Stützpunktes Matri in Osttirol gefunden und von der Bergrettung „Oberes Drautal“ geborgen.

Obertraun / Steiermark: Am 04. August startete ein **64jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** im Rahmen eines **Sicherheits Trainings** vom Startplatz Krippenstein aus zu einen Übungsflug. Im Zuge eines Sicherheitstrainings sollte der Flugschüler Anweisungen des Fluglehrers ausführen. In einer Höhe von etwa 500 Meter leitete der 64-Jährige ein Flugmanöver ein. Dabei passierte ein sogenannter "Segelverhänger". Der Fluglehrer gab über Funk an den Piloten Anweisungen um den Fehler zu beheben. Der Flugschüler reagierte jedoch nicht. Unmittelbar danach gab der Fluglehrer die Anweisung den Rettungsschirm auszulösen. Auch darauf reagierte der Pilot nicht. Laut Fluglehrer könnte ein Blackout der Grund gewesen sein, warum der 64-Jährige den Anweisungen nicht folgte. Der Paragleiter segelte in einer Spirale zu Boden und prallte auf dem Wasser auf. Bei Eintreffen der Wasserrettungsboote war der 64-Jährige ohne Bewusstsein. Nach der Erstversorgung wurde er mit Verletzungen mit dem Hubschrauber ins Landeskrankenhaus Salzburg geflogen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Greifenburg / Kärnten: Am 04. August startete ein **55jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Gegen 13.45 Uhr geriet der Pilot mit seinem Paragleitschirm im Bereich der Mokarspitze (Kreuzeckgruppe) in Turbulenzen. Beim Versuch mittels Notschirm eine Notlandung durchzuführen, war er im Bereich der Supersberger Alm in einer Seehöhe von zirka 1400 Meter in steiles Gelände gestürzt. Dabei verletzte der Mann sich schwer, wurde von der Besatzung des Rettungshubschraubers Christophorus 7 mittels Seil geborgen und anschließend in das Krankenhaus Lienz geflogen.

Annenheim / Kärnten: Am 04. August startete gegen 18 Uhr 50 ein **44jähriger und ein 43jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus der Steiermark vom Startplatz Gerlitzten Gipfel aus zu einen Flug. Gegen 19.30 Uhr landete zuerst der 44-Jährige auf einer Wiese in Bodensdorf. Kurz danach wollte auch sein Kamerad mit seinem Paragleitschirm dort landen. Dabei bremste er den Schirm in zirka zehn Metern Höhe zu stark ab. Durch den fehlenden Auftrieb stürzte er aus fünf bis zehn Metern Höhe ab und stieß mit dem Rücken am Boden auf. Nach Erstversorgung durch die Rettung Feldkirchen und dem Team des Rettungshubschraubers RK 1 unter der Leitung eines Notarztes wurde der Verunfallte mit Verletzungen unbestimmten Grades in das LKH Villach geflogen. Am Paragleitschirm wurden keine offensichtlichen Beschädigungen festgestellt.

Greifenburg / Kärnten: Am 07. August startete gegen 15 Uhr 45 ein **44jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Der Unfall passierte während des Startvorgangs der Pilot geriet laut Polizei aufgrund von Thermikproblemen in Turbulenzen und stürzte in eine Baumgruppe und danach auf eine Almweide. Er erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Notarzt und der Flugretter des Rettungshubschraubers C7 wurden bei der Bergung im unwegsamen Gelände mittels Tau beim Verletzten abgesetzt. Sie führten die Erstversorgung des Unfallopfers durch, das im Anschluss mittels Seil geborgen und in das Klinikum Klagenfurt gebracht wurde.

Telfes / Nordtirol: Am 08. August startete gegen 12 Uhr 50 ein **43jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz unterhalb des Gipfels der sogenannten Malgrubenspitze aus zu einen Flug. Ein direkter Anflug mit dem Rettungshubschrauber war nicht möglich, da die Gefahr bestand, dass der Schirm mitsamt Piloten durch den Wind der Rotorblätter über den Absatz der Unfallstelle gezogen werde. Dadurch musste sich die Besatzung der Bergrettung Fulpmes vom Gipfel aus zum verunglückten Piloten abseilen und diesen mittels Tau vom Hubschrauber bergen. Der 43-Jährige erlitt schwere Verletzungen und wurde in die Klinik Innsbruck gebracht. „Was genau zum Absturz führte, ist noch Gegenstand der Ermittlungen. Laut Zeugenaussage seien jedoch die Windbedingungen am Gratverlauf heute nicht günstig gewesen“, so die Polizei.

Achenkirch / Nordtirol: Am 13. August startete gegen Vormittag ein **34jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** (Einheimischer) zu einen Flug. Der Mann war gerade über dem Achensee unterwegs, als sich aus ungeklärter Ursache sein Notschirm öffnete, erzählt ein Achenkircher Polizeibeamter. „Er führte dann eine kontrollierte Notlandung durch und landete im See.“ Die Wasserrettung Schwaz/Achensee rückte mit vier Mann aus, um den Einheimischen zu bergen. Er blieb unverletzt. Laut Polizei hat der 34-Jährige absolut richtig reagiert. „Es gibt eine Übung, bei der das Reinlanden ins Wasser geübt wird, weil die Notlandung dort einfach weicher ausfällt“, so der Polizist. (TT.com)

St. Michael im Lungau / Salzburg: Am 14. August startete gegen Nachmittag ein **51jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** (Einheimischer) vom Startplatz Speiereck aus zu einen Flug. Der Mann, der vom „Peterbauernkreuz“ (2.011 Meter Seehöhe) einen Rundflug geplant hatte, ist nach einem Fehlstart aus geringer Höhe mit hoher Geschwindigkeit abgestürzt und erlitt dabei schwere Verletzungen. Das berichtet die Polizei. Er wurde vom Rettungshubschrauber „Heli 6“ ins Landeskrankenhaus Salzburg geflogen.

Schruns / Vorarlberg: Am 14. August startete gegen 16 Uhr 45 ein **58jähriger österreichischer**



Du weißt ja ...



fly now – work later



Tandem Paragleiter Pilot mit einer Passagierin vom Startplatz Wormser Hütte aus zu einen Flug. Nach einen problemlosen Start kam es zu einen Schirm Einklapper. In der Folge stürzte das Springer Duo aus einer Höhe von 5 Meter ab, wobei sich die Passagierin beim Aufprall am Oberarm verletzte. Sie musste zur weiteren Versorgung in das Krankenhaus gebracht werden. Der heimische Tandemmaster kam mit dem Schrecken davon.

Grossarl / Salzburg: Am 14. August startete ein **23jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Ersten Informationen zufolge klappte der Schirm des Paragleiters ein. Er kam nach einer unsanften Landung auf einer steilen Wiese in rund 1.200 Meter Seehöhe zu liegen, wie die Polizei informierte. Wanderer und Bergretter leisteten dem Verletzten Erste Hilfe. Der Deutsche und ein 35-jähriger Landsmann waren am späten Vormittag mit jeweils einem Paragleiter von der Bergstation der "Panoramabahn" in 1.780 Meter Seehöhe gestartet. Nach einiger Zeit verlor der 35-Jährige den jüngeren aus den Augen. Schließlich konnte er ihn auf der Wiese orten. Er landete in seiner Nähe, um ihm ebenfalls zu helfen. Der 23-Jährige wurde vom Rettungshubschrauber "Martin 6" ins Unfallkrankenhaus Salzburg geflogen.

Annenheim / Kärnten: Am 14. August startete gegen 11 Uhr eine **21jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Gerlitzten Südhang aus zu einen Flug. Die Pilotin wollte in Richtung Flugschule Annenheim fliegen. Unmittelbar nach dem Start hob sie mit dem Gleitschirm leicht ab und stürzte kurz danach aus circa 3 bis 4 Metern aus derzeit unbekannter Ursache zu Boden. Dabei erlitt sie schwere Verletzungen und wurde mit dem Rettungshubschrauber RK1 in das LKH Villach geflogen.

Garmisch Partenkirchen / Deutschland: Am 14. August startete gegen 13 Uhr 30 ein **34jähriger deutscher Tandem Paragleiter Pilot mit einen Passagier** vom Startplatz der Osterfelder Bergbahn aus zu einen Flug. Nach ersten Ermittlungen verlor der Gleitschirmflieger kurz nach dem Start aufgrund von Störwinden die Höhe, fiel ab und flog knapp über den Wanderweg unterhalb des Startgeländes. Auf diesem war ein 6-jähriger Schwabmünchner Bub mit seiner Mutter zu Fuß unterwegs. Der Flieger konnte dem Kind nicht mehr ausweichen und streifte das Kind mit dem Schuh am Kopf. Dadurch stürzte der Bub nach hinten und fiel mit dem Kopf auf den Boden. Flieger und Begleiter blieben unverletzt; das Kind kam mit dem Retter in das Klinikum GAP und musste eine Nacht zur Beobachtung bleiben.

Kössen / Nordtirol: Am 14. August startete ein **29jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Unterberg aus zu einen Flug. Unmittelbar nach dem Start geriet der Pilot in Schwierigkeiten. Er „schmierte“ ab, stürzte ca. 50 Meter unterhalb des Startplatzes in steiles, felsdurchsetztes Gelände ab und wurde dabei schwer verletzt. Er wurde mittels Tau geborgen und in das Klinikum Traunstein geflogen.

Ulrichen VS / Schweiz:  Am 15. August startete gegen Mittag ein **51jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** aus Zürich oberhalb von Ulrichen aus zu einen Höhenflug nach Goms. Dabei ist der Pilot aus ungeklärten Gründen in Schwierigkeiten gekommen – und geriet in der Folge in eine schnelle Abwärtsspirale. Der Pilot konnte den Absturz nicht mehr verhindern und prallte auf steiniges Gelände westlich des Uelistockes, auf ungefähr 2850 Meter über Meer. Dies obwohl er es noch schaffte, den Notschirm zu ziehen. Durch den Aufprall zog er sich tödliche Verletzungen zu.

Spittal a. d. Drau / Kärnten: Am 15. August startete gegen Nachmittag ein **34jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Feldkirchen vom Startplatz Goldeck aus zu einen Flug. Dabei klappte während des Startvorganges der Schirm zusammen und der Mann kam zu Sturz. Er musste mit einer schweren Schulterverletzung vom Rettungshubschrauber RK 1 in das Krankenhaus Spittal / Drau gebracht werden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Bad Kissingen / Deutschland: Am 15. August startete gegen 18 Uhr 45 ein **43jähriger deutscher Mot. Drachenflieger Pilot Fluglehrer mit einen 57jährigen Flugschüler** zu einen Flug. Während des Landeanfluges kam es in etwa 15 Metern Flughöhe dem Sachstand nach zu einem plötzlichen Strömungsabriss. Der 57 Jahre alte Flugschüler wollte deshalb offenbar nochmals durchstarten, um wieder an Höhe zu gewinnen. Dies misslang, das sogenannte Drachen-Trike sackte ab und schlug mit dem Vorderrad voran hart auf der Landebahn auf.

Der hinten in dem Ultraleichtflugzeug sitzende Lehrer stieg nach dem Unfall als erster aus und wollte offenbar dem vorne sitzenden Schüler aus dem Sicherheitsgurt helfen. Dabei löste sich aus noch ungeklärter Ursache das Gesamttrettungssystem für Ultraleichtflugzeuge. Hierbei handelt es sich um eine Art Rakete, die einen für Stürze aus großer Höhe gedachten Fallschirm auslöst. Es kam in der Folge zu einem Feuer, das sich auf dem Fluggerät ausbreitete. Die beiden Männer erlitten Verbrennungen zweiten Grades am Kopf und den Armen. Sie wurden vor Ort medizinisch versorgt und anschließend jeweils mit Rettungshubschraubern in Kliniken geflogen. Der Sachschaden an dem Drachen-Trike wird sich auf mehrere tausend Euro belaufen. Die Bad Kissinger Polizei hat einen Sachverständigen für die Aufnahme von Unfällen mit Luftsportgeräten bereits in die Ermittlungen mit ein bezogen.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 15. August startete gegen 17 Uhr 45 ein **deutscher Paragleiter Pilot** Niedere aus zu einen Flug. Etwa 100 Meter unter dem Startplatz flog der Mann aufgrund eines Flugfehlers gegen einen Baum und blieb mit seinem Schirm hängen. Dabei blieb er laut Polizei vorerst unverletzt. Während sich die Rettungskräfte auf den Weg zu dem Piloten machten um diesen zu bergen löste sich dieser selbst von seinem Schirm und stürzte in der Folge vom Baum. Dadurch zog er sich Verletzungen unbestimmten Grades im Rückenbereich zu. Er wurde mit dem Hubschrauber „Christophorus 8“ ins Landeskrankenhaus nach Feldkirch eingeliefert.

Hohe Wand / Niederösterreich: Am 20. August startete ein **61jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot aus Wien und ein 55jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Hohe Wand aus zu einen Flug. Der Pilot flog mit seinem Hängegleiter hinter einem 55-jährigen Paragleiterpiloten. Als dieser zu einer Linkskurve ansetzte, dürfte der 61-Jährige laut Polizei mit seinem Fluggerät gegen die Fangleinen des Paragleiters gestoßen sein. Während der Paragleiterpilot sein Gerät noch stabilisieren konnte, stürzte der Drachenflieger auf einer Waldlichtung auf dem Plateau der Hohen Wand ab. Laut Zeugenaussagen soll er noch vergeblich versucht haben, den Reserveschirm zu entfalten. Zum Unfallzeitpunkt herrschte gutes Flugwetter. Der Wiener wurde schwer verletzt mit dem Notarzt-Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Er sei aber außer Lebensgefahr, wie die Polizei mitteilte. Beide Piloten sind erfahren und im Besitz von entsprechenden Lizenzen.

Murau / Steiermark: Am 24. August startete gegen Nachmittag ein **56jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus der Steiermark zu einen Flug. Der Gleitschirmpilot aus dem Bezirk Murau war laut Polizei bereits im Landeanflug. Kurz vor der Landung kam es aber zu Problemen. Plötzlich kein Aufwind mehr - Nach Angaben des 56-Jährigen sei es zu einem starken Aufwind gekommen, der plötzlich abriss. Der Gleitschirm kam daraufhin ins Trudeln, der 56-Jährige stürzte ab und krachte aus etwa acht Metern Höhe zu Boden. Der Mann erlitt dabei einen Bruch des Sprunggelenks und musste nach der Erstversorgung vom Rettungshubschrauber abtransportiert werden. Er wurde ins UKH - Klagenfurt geflogen.

Annenheim / Kärnten. Am 25. August startete gegen Nachmittag 13 Uhr 10 ein **44jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot als Vater mit seinen 2 Kindern als Passagiere, einen 4jährigen Buben und seiner 10jährigen Schwester**



Du weißt ja ...



fly now – work later



vom Startplatz Gerlitzten aus zu einen Flug. Laut Kärntner Polizei war der 44-Jährige Tandem Pilot aus Salzburg mit dem Schirm vom Startplatz des Gerlitzengipfels losgeflogen. Die beiden Kinder im Alter (4 und 10) hatte er dabei. Nach kurzer Zeit geriet er mit dem Schirm in Turbulenzen und stürzte aus etwa zehn Meter ab. Der 44-Jährige Pilot blieb unverletzt. Die Kinder wurden dabei schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber RK 1 in das Klinikum Klagenfurt geflogen. Laut Polizeiangaben vergaß der Pilot einen Karabiner des Gurtzeuges einzuhängen.

St. Radegund / Steiermark: Am 25. August startete gegen Abend ein **41 jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus dem Bezirk Weiz vom Startplatz Schöckl aus zu einen Flug. Der Pilot selbst gibt an, sehr rasch an Höhe verloren zu haben. Er prallte in etwa 20 Metern Höhe gegen den Baumwipfel einer Fichte. Der Mann erlitt dabei mehrere Wirbelbrüche. Der Mitarbeiter einer nahe gelegenen Hütte bekam den Unfall zufälligerweise mit und verständigte die Einsatzkräfte. Sie lieferten den 41-Jährigen schwer Verletzten mit dem Hubschrauber ins LKH Graz ein.

Grän / Nordtirol: Am 26. August startete ein **27jähriger deutscher Paragleiter Pilot Flugschüler** vom Grubigstrein Leermoos aus zu einen Übungsflug. Kurz nach dem Start wurde dieser von einer Windböe nach oben gedrückt und stürzte auf Grund des anschließenden Strömungsabbrisses aus einer Höhe von rund 10 Meter ab. Nach Angaben der behandelnden Ärzte zog er sich dabei einen Lendenwirbelbruch zu und wurde nach Erstversorgung in das Krankenhaus Garmisch geflogen.

Appenzell / Schweiz:  Am 26. August startete gegen Abend ein **47jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der 47-jähriger Gleitschirmpilot flog im Ebenalpgebiet. Während dem Flug kam der Pilot in Schwierigkeiten wegen eines Flugfehlers und stürzte in der Folge in ein unwegsames steiles Gelände im Bereich Alp Flider ab. Dabei erlitt er tödliche Verletzungen. Den abgestürzten Piloten konnte die Rega nur mit der Seilwinde bergen. Die Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden klärt die genaue Unfallursache im Auftrag der Staatsanwaltschaft Appenzell Innerrhoden.

Gleich 5 Drachen und Paragleiter Unfälle an nur einem Tag in Tirol :

Heinfels / Osttirol: Am 27. August startete gegen 17 Uhr 45 ein erfahrener **64jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** aus Pfaffenhofen an der Ilm zu einen Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz in Heinfels Rabland kam der Pilot in Turbulenzen und stürzte aus ca. 5 bis 10 Meter Höhe auf eine Wiese ab und stieß dabei gegen einen Wassertrog. Der Schwerverletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH nach Lienz geflogen.

Neustift / Nordtirol: Am 27. August startete gegen 13 Uhr ein **37jähriger belgischer Drachenflieger Pilot** im Bereich der Regensburger Hütte zu einen Flug. Der Pilot streifte dabei 150 Meter von der Hütte entfernt einen Wiesenhang, woraufhin dieser in's Taumeln geriet und auf den Boden prallte. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in die Klinik nach Innsbruck gebracht.

Schattwald / Nordtirol: Am 27. August startete gegen 11 Uhr 25 eine **55jährige deutsche Paragleiter Pilotin Flugschülerin** vom Kühgundkopf zu einen Übungsflug. Bei dem Übungsflug geriet der Schirm der Pilotin aus unbekannter Ursache plötzlich ins



Du weißt ja ...



fly now – work later



Trudeln. Sie stürzte in unwegsames Gebiet ab und verletzte sich dabei schwer. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Krankenhaus nach Reutte geflogen.

Münster / Nordtirol: Am 27. August startete gegen 8 Uhr 10 ein **27jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Sonnwendjoch aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start kippte der Schirm zur Seite und der Pilot stürzte über felsigem Gelände ab. Er zog sich dabei einen Oberschenkelhalsbruch zu, ein Rettungshubschrauber brachte ihn ins Krankenhaus.

Breitenbach / Nordtirol: Am 27. August startete um 15 Uhr 35 ein **47jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** im Bereich der Nachberg Almen aus zu einen Flug. Gar nicht richtig in die Höhe kam der 47-jähriger Tiroler in Breitenbach am Inn (Bez. Kufstein) nach einem misslungenen Start, der jäh auf einer Wiese endete. Der Pilot stürzte ab und zog sich Verletzungen im Bereich der Schulter und des Brustkorbs zu. Er wurde ins Krankenhaus nach Schwaz geflogen.

Mitterbach / Niederösterreich: Am 28. August startete gegen 13 Uhr ein österreichischer **Paragleiter Pilot** aus der Steiermark von der Gemeindealpe aus zu einen Flug. Aus bisher ungeklärter Ursache stürzte der Paragleiter Pilot - beim Landeanflug aus ca. 20 Meter zu Boden, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Vom nahe gelegenen Freibad eilten sofort mehrere Ersthelfer, die den Unfall beobachteten, zum Unfallort. Parallel wurde ein Notruf abgesetzt und die Rettungskette in Gang gesetzt. Die umgehend eintreffende Bergrettung Mitterbach, darunter ein Notfallsanitäter sowie drei Rettungssanitäter, führte die Erstversorgung des Verletzten durch. Der Patienten wurde vom ebenfalls mit alarmierten Notarzthubschrauber Christophorus 15 in stabilem Zustand mit dem Verdacht auf ein Beckentrauma in das Landeskrankenhaus Amstetten geflogen.

St. Wendel / Deutschland: Am 28. August startete ein **51jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Passanten hatten den 51-Jährigen am Sonntagnachmittag auf einem Wiesengelände zwischen Oberlinxweiler und dem Marienhauskrankenhaus St. Wendel entdeckt. Er kam mit schweren Gesichtsverletzungen in ein Krankenhaus. Derzeit ist noch unklar, wie lange der Mann auf der Wiese gelegen hatte und warum er mit seinem Hängegleiter abgestürzt war. Die Polizei sucht nach Zeugen. Es war der vierte Absturz eines Fluggerätes in vier Tagen in der Region.

St. Petersburg / Russland: Am 28. August startete ein **30jähriger russischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 400 Meter ab. Der Verunfallte wurde mit einem Schädel-Hirn-Trauma und in sehr schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Unter anderem erlitt der Pilot einen Unterschenkelbruch sowie Verletzungen an der Wirbelsäule. Am Wochenende hatte das Zivilschutzministerium vor einem Sturm in St. Petersburg und den naheliegenden Gebieten gewarnt. Es wurden Windgeschwindigkeiten von 24 Metern pro Sekunde registriert.

Nur in den „Flash News“ erfährst Du auch die andere Seite des Fliegens:

Ohne die „Flash News“ würde der HG und PG - Flugsport in der Öffentlichkeit wohl in einen ganz anderen Licht da stehen und das Thema Unfälle würde es offiziell erst gar nicht geben, denn es gibt ja fast keine Unfälle so die Aussagen der Verantwortlichen und wenn doch - dann würden diese natürlich verharmlost bzw. Schöngefärbt werden. Dass dem aber nicht so ist zeigt die Unfall Bilanz in den „Flash News“ schonungslos auf. So auch wieder passiert im letzten Quartal (Hoch Saison Juli / August) und nicht zu vergessen - viele Unfälle werden auch von der Polizei erst gar nicht an die Presse weiter gegeben bzw. aus welchen Gründen auch immer unter Verschluss gehalten und auch die Medien veröffentlichen nur das welches in das Konzept passt. Übrigens die sich im Monat September 2016 ereigneten Unfälle werden diesmal aus Platzgründen erst in der Dezember Ausgabe aufgeführt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Hier ein Statement dazu mit der Bitte um entsprechender Kenntnisnahme:

Der Fluglehrer empfindet die Berichterstattung zu Abstürzen von Paragleitern als irreführend. "In der Zeitung ist nach Unfällen oft von erfahrenen Piloten zu lesen. Aber nur, weil jemand vor 15 Jahren den Flugschein gemacht, muss er deswegen nicht erfahren sein", meint **Ewald Kaltenhofer** zuständiger Sektionsleiter des ÖaeC für das Bundesland Kärnten und „Front Men“ im ÖaeC zuständig für HG + PG – Piloten.

Es sieht so aus als dass die Verbände auf Grund der immer mehr ansteigenden Unfälle nun aus Ihren Dornröschen Schlaf schön langsam erwachen. Ein Tot schweigen bzw. Schönreden dass spielt sich nicht mehr ab ein handeln ist nun angesagt.

KEIN ENDE DER SCHWEREN FLUGUNFÄLLE IN SICHT :

Lauterbrunnental 17. August 2016 – Im Schweizer „Mekka der Basejumper und Wingsuit Flieger“ sind innerhalb eines Tages gleich zwei Extremsportler beim Absprung von Felswänden ums Leben gekommen. Bei einem von ihnen handelt es sich übereinstimmenden Medienberichten zufolge um den Südtiroler **Uli Emanuele**. Die Polizei bestätigte die Identität Emanueles, wie die Nachrichtenseite „stol.it“ berichtete. Auch die Nachrichtenagentur Ansa berichtete von seinem Tod. In Lauterbrunnen hatte der 30-jährige Südtiroler vor gut einem Jahr einen waghalsigen Flug durch ein enges Felsloch unternommen, der ihn weltberühmt machte.

Bereits mehr als 40 Tote allein in Lauterbrunn

Auch ein wahrscheinlich aus Großbritannien stammender 49-Jähriger stürzte am Mittwoch im Lauterbrunnental in den Tod, wie die Polizei weiter mitteilte. Die Männer seien von verschiedenen Felsen abgesprungen und aus noch ungeklärter Ursache – unabhängig voneinander – in instabile Fluglagen geraten. Beide seien an Felswände geprallt und dann in die Tiefe gestürzt. Die Gegend um Lauterbrunnen zieht aufgrund ihrer besonders hohen und steilen Felswände Basejumper aus zahlreichen Ländern an.

Weltweit sind seit Anfang der 80er Jahre, als der Extremsport aufkam, mehr als **260 Basejumper** umgekommen, davon mehr als 40 im Lauterbrunnental. Basejumping – auch als Base oder Objektspringen bezeichnet – ist das Fallschirmspringen von festen Objekten. In Lauterbrunnen ist vor allem das Abspringen mit Wingsuits (Flügelanzügen) populär. Sie ermöglichen einen teils mehr als 60 Sekunden langen vogelähnlichen Freiflug, ehe der Fallschirm geöffnet wird. **Quelle (APA/dpa)**

Spektakulärer Tandemunfall auf der Gerlitzen:

Die Ermittlungen gegen den fahrlässigen Vater laufen hingegen auf Hochtouren. Es wird vermutet, dass der 44-Jährige einen Karabiner nicht eingehängt hat und dadurch die Symmetrie des Schirmes nicht mehr gewährleistet war, wodurch es zum Absturz kam. Außerdem wäre es nicht erlaubt mit Kindern unter 30 Kilo zu fliegen. Hinzu kommt, dass man für Tandemflüge eine Doppelsitzer Berechtigung haben muss bzw. gibt es nur Ein und Zweisitzige Luftfahrzeuge und keine Dreisitzigen. Solche Show Flüge gab es schon ganz offiziell als Werbegag im Netz zu sehen, wo z.B. ein Flieger im Tandem Paragleiter mit Frau und Kind zu sehen ist.

Air Race Weltmeister „Hannes Arch“ tödlich verunglückt.

Auch die Besten Piloten bleiben von Unfällen nicht verschont. Am 08. September 2016 verunglückte Hannes Arch bei einem Rückflug von der Elberfelder Hütte mit seinen Hubschrauber Robinson 66 im Bereich des Grossglockners auf Kärntner Seite tödlich. Hannes war auch einmal Drachenflieger und Paragleiter Pilot und seine Passion war nun mal das Fliegen.

Sein Leitspruch dazu - **Vor dem Leben (Risiko) darf man nicht davon laufen – sollte ich morgen abstürzen – ich würde es nicht bereuen.**



Du weißt ja ...



fly now – work later





03. Aktuell - Flugschulen Überprüfungen im Lande :

Es ist wahrscheinlich nur wenigen Piloten bekannt - doch bereits seit dem letztem Jahr werden HG + PG - Flugschulen im Lande durch den Österreichischen Aero Club als Aufsichtsbehörde überprüft. Es ist hier ein **Ewald Kaltenhofer** (zuständig im ÖaeC für Hänge und Paragleiter und auch Sektionsleiter des ÖaeC für das Bundesland Kärnten) und mit von der Partie ist auch ein **Manfred Neugebauer** (zuständig als Unfallbeauftragter des ÖaeC) welche nun damit beschäftigt sind, Hänge und Paragleiter Flugschulen in Österreich unter die Lupe zu nehmen. Es ist ein nicht unbedingt Dankbarer Job, denn man kennt sich ja Untereinander in der Szene, was eine unabhängige und objektive Überprüfung erschwert das möchte ich hier nur so nebenbei erwähnen.

Der Grund wird wohl darin liegen dass das andauernde unverblünte aufzeigen der vielen Unfälle In den "Flash News" ein lange verabsäumtes und längst überfälliges Handeln nun in Gang gesetzt hat bzw. von oben (BmviT) gefordert wurde. Inwieweit aber diese Überprüfungen auch tatsächlich etwas Bewirken bleibt dahin gestellt – doch zumindest gegenüber einem "Audit" seitens des BmviT (Bundesministerium für Verkehr Innovation und Technik) wird es wohl Genüge tun und der ÖaeC als Aufsicht's Behörde über die Flugschulen im Lande hat damit seine Schuldigkeit getan. Mit einen in Akten einsehen allein wird es mit Sicherheit nicht getan sein, da müssen schon ganz andere Wege beschritten werden, doch diese wirklich Zielführenden Wege werden natürlich bewusst ausgeklammert und das hat schon seine triftigen Gründe.

Denn in der Praxis sieht es aber leider ganz anders aus und gerade hier wäre nämlich ein dringender Handlungsbedarf gegeben aktiv tätig zu werden, speziell aber bei Unfällen die sich in der Ausbildung oder bei Gleitschirmreisen oder Sicherheitstrainig's, Tandemfliegen etc. ereignen und da wird überhaupt nicht's unternommen. Einzig die Gerichte werden im Klagewege über die Staatsanwaltschaft damit beschäftigt, der Ausgang dieser oft Langjährigen Verfahren ist aber nur wenn überhaupt wenigen Insider der Szene bekannt. Interessant wäre einmal all die in den „Flash News“ aufgezeigten Unfälle mit denen welche der ACG und dem Aero Club offiziell gemeldeten Unfällen zu vergleichen. Eines schon mal vorweg - das Ergebnis wird für wahr ernüchternd sein.

Übrigens - Diese Art der Überprüfungen ist eigentlich nicht wirklich etwas Neues, denn schon in alten Zeiten (80 iger Jahren) gab es auch schon diese Art von Überprüfungen, damals aber noch durch das seinerzeitige „BAZ“ (Bundesamt für Zivilluftfahrt). Hier war es u.a. ein Ing. Peter Olt der die Flugschulen dazu im Lande aufsuchte.



04. Ein Mot. PG – Pilot informiert:

- es wäre auch interessant in punkto sicherheit, beim start, wenn jemand von den flugschulen –oder bei der nachprüfung, einmal aufklären würde über aufziehilfen und deren richtiger verwendung. das könnte viele unfälle vermeiden. die schirm-und motorprüfer haben das noch nicht bemerkt. ich denke man ist doch trotz der aufwändigen nachprüfungen, nur am geld des fliegers interessiert! (jeder ist für sich selbst verantwortlich.) dann könnt ihr die nachprüfung auch abschaffen, bzw. vergessen. bringt nur den herstellern was:

ich für meinen teil habe eine aufziehhilfe kopiert, mit zwei gleitschirmleinen, seitdem gibts keine fehlstarts mehr. selbst bei rückenwind (fallwind in der früh). es gibt so viele testpiloten, aber von der aufziehhilfe haben die mich noch nie informiert. haben die noch nichts davon gehört?

ich fliege seit 28 jahren gleitschirm und seit 2003 auch motorschirm. der motorschirm nachprüfer kann mir nichts erzählen. (selbst fliegt der mit einem mot. hängegleiter) der hat mir nur bestätigt das alles in bester ordnung ist. dafür hat der aeroclub 145 € kassiert. das ist noch nicht alles, die



flugschule hat 185 € bekommen; zwei A-leinen gerissen und neu eingehängt. Retter packen kostet intervall mäßig dazu noch 160€.

nächsten mai wiederholt sich das ganze. dazu kommen die versicherungen. welch ein luxusport findet den hier statt, bzw. wer profitiert den da, nicht der einzelne "sopi - pilot" auch kaum die hersteller. und wenn dann noch ein motorschaden dazukommt, oder die electric versagt, dann kannst du brennen. da fliegen schon bald die UL flieger billiger.

zu den versicherungen unfall - haftpflichtversicherungen. ergibt sich die frage wohin ging das geld? oder wieviel an schadens-summen wurden ausbezahlt? ehrlich, ich hatte nur einen haftpflichtschaden-der wurde in den 90ern ausbezahlt. ich war unverletzt durch den sup air-bag. ich glaube zu wissen, daß es beim motorfliegen weniger unfälle gibt als beim thermik oder hochalpinen fliegen.

Man muss nur austro-controll wetter informiert sein. und den föhn erkennen lernen. (Name der Redaktin bekannt)



05. Austrian Open / Staats Meisterschaft ?

Staatsmeisterschaften im Drachenfliegen in Sillian, diese fanden schließlich vom 09. bis 10. Juli in der Gemeinde Heinfels statt. Da der eigentliche Termin 02. bis 04. Juli 2016 bereits verschoben werden musste, bedingt durch Schlechtwetter, waren zumindest eine Woche später fliegbare Verhältnisse.

Gleich 43 Teilnehmer kamen zur Österr. Staats Meisterschaft im Drachenfliegen (FAI Klasse 1) nach „Heinfels“ - um einen internationalen Charakter zu bekommen wurde das ganze „Austrian Open“ genannt, damit auch Ausländische Piloten daran teilnehmen dürfen. Eine Mitgliedschaft beim Aero Club ist hier sowohl für den austragenden Verein als auch für die daran teilnehmenden Piloten eine ohne wenn und aber Voraussetzung um bei einer Nationalen Staats Meisterschaft überhaupt teilnehmen zu dürfen.

Am Samstag 09. Juli gab es als Aufgabe - Start Thurnthaler bis zur Taistner Alm anschl. weiter zum Wendepunkt Hochstein und zurück zum Landeplatz in Heinfels. Viele Piloten landeten bedingt durch starken Wind entlang der Bundesstrasse in den Feldern, nur einige wenige Piloten schafften die Aufgabe.

Am Sonntag 10. Juli hieß die Aufgabe Brixen Lienz und zurück zum Landeplatz in Heinfels.

Die Internationale Wertung gewann Manfred Ruhmer (Oberösterreich) vor Alexander Ploner (Südtirol) und Zac Majors (USA). Mit dabei waren auch 2 Drachenflieger des SDFC aus Heinfels kommend, nämlich ein Philipp und Gregor Hofmann.

Neben einen Alex Ploner war auch ein Manfred Ruhmer, ein Herbert Siess mit Sohn Wolfgang Siess und andere Koryphäen mehr vor Ort. Aufgefallen ist auch dass es vorab fast keine Werbung in den Medien zu diesen Event gab, dementsprechend gering war auch leider das Zuschauer Interesse. Ein Vergleich zum PWC in Gemona tut sich hier auf welcher Anfang Juni 2016 stattfand, auch hier war es eher ein Familiäres Treffen der Flieger samt Angehöriger unter sich.

Übrigens im kommenden Dezember 2016 feiert der SDFC (Sillianer Drachenflieger Club) sein 40jähriges Bestands Jubiläum, maßgeblich zum seinerzeitigen Aufschwung und der Gründung des Sillianer Drachenflieger Club's trug Urgestein „Pepi Gasteiger“ bei, er war schlichtweg der Motor. Ein Franz Bodner und vormals Langzeit Obmann Franz Hofmann sind die noch einzigen die auch nach 40 Jahren noch aktiv mit dem Drachen in der Luft anzutreffen sind. Aufgefallen ist dass die neue und verjüngte Führung des Club's sehr viel Wert darauf legt, die Gemeinde Heinfels zu erwähnen bzw. zu pushen, obwohl der Club „SDFC“ heißt also „Sillianer Drachenflieger Club“. Der Grund mag wohl darin liegen dass der Großteil der Drachenflieger Piloten



nun nämlich aus der Gemeinde Heinfels stammt und auch der neueste Landeplatz (Rabland) nach einer langen Wanderung auch in der Gemeinde Heinfels dazu ein liegt.

Es gilt auf jeden Fall ein Lob allen Mitgliedern des SDFC auszusprechen, welche überhaupt noch so eine Veranstaltung dazu ausrichten. Tatsache ist, dass es immer schwieriger wird überhaupt noch Vereine zu finden die sich noch so eine Arbeit an tun, gar nicht zu sprechen über die Kosten und all den Rechtlichen Voraussetzungen die dafür zu erfüllen sind.



06. Jäger kontra Freizeitsport ?

Alle Jahre wieder zum „Jägertag“ Anfang April gibt es sie wieder die Seitenhiebe auf die Freizeitsportler - so auch den Paragleiter Piloten.

Kritische Worte findet Martin König hinsichtlich des zunehmenden Drucks auf Natur und Wild. Freizeitsportler wie etwa Downhiller, **Paragleiter** und Freerider würden immer wieder in Ruhezeiten des Wildes eindringen, dieses aufschrecken und Stress verursachen. Die Beunruhigung betreffe vor allem das Rotwild als sensibelste Wildart. Der große Wunsch nach Ruhezeiten sei in der Novellierung des Jagdgesetzes zu wenig berücksichtigt worden, beklagt König. Das Skitourenlenkungsprojekt sei eine Aktion in die richtige Richtung, aber es gelte noch Details zu klären, etwa hinsichtlich der Beschilderung. „Ich habe nicht Sorge, dass wir die Gäste nicht erreichen. Wir müssen vor allem die Einheimischen ins Boot holen“, betont er.

Es gibt vielversprechende Projekte, wie z.B. im Villgratental, wo durch eine Skitouren-Lenkung versucht wird, die Ansprüche der Wintersportler mit denen des Wildes in Einklang zu bringen.

„Im Gegensatz zu den Freizeitsportlern zahlen die Jäger Geld an die Grundbesitzer für ihre Naturnutzung“, und das Grundprinzip der Jäger sei, so König weiter: „Nützen und Schützen.“ Auch über weitere Wildruhezeiten, meint König, muss man nachdenken.

Der Eiskletterpark in Matri sei etwa in ein Ruhegebiet gesetzt worden. „Hier ist man einfach drübergefahren“, ärgert sich König. „Es wäre gut, wenn man im Vorfeld mit den Jägern reden würde.“ Nun gebe es aber wenigstens eine Infotafel. Der Bezirksjägermeister fordert „mehr Fingerspitzengefühl von den Tourismusverantwortlichen. Ich habe den Eindruck, alle gehen vor ihnen in die Knie.“ **Quelle: dolomitenstadt.at**

Anmerkung: Ich habe schon einmal auf die immer wieder vorgetragenen Vorwürfe gegen die Freizeitsportler und hier im speziellen gegen die Paragleiter interveniert. Auf diese Punkte will ich erst gar nicht mehr eingehen - aber auf die Aussage dass die Jäger für die Naturnutzung zahlen möchte ich nur folgendes anmerken - dass die Benutzung der Start und Landeplätze sehr wohl zum Teil sogar viel Geld kostet, hier im speziellen der Startplatz Kollnig.

Auch für die Einheimischen und auch allen Gastpiloten welche die Start und Landeplätze benutzen sei hier in Erinnerung gerufen, dass die Nutzung der gesamten Infrastruktur bzw. die Erhaltung des Fluggeländes nicht umsonst ist und daher auch finanziert werden muss.



07. Freispruch für Fluglehrer nach tödlichem Unfall :

Das Kreisgericht See-Gaster hat einen Gleitschirm-Fluglehrer vom Vorwurf der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Mitte 2013 war eine 33-jährige Frau bei einem Schulungsflug unter seiner Aufsicht bei Schanis SG tödlich verunglückt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Der 36-jährige Fluglehrer stand deshalb am vergangenen Mittwoch in Uznach SG vor dem Kreisgericht. Das Gericht kam zum Schluss, dass der Fluglehrer nicht für den tödlichen Unfall verantwortlich war und sprach ihn frei, wie es am Freitag mitteilte. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Zum verhängnisvollen Unfall war es im Juli 2013 in Schänis im Linthgebiet gekommen. Die damals 33-jährige Frau übte mit dem Gleitschirm in der Luft verschiedene Manöver. Dabei folgte sie den Anweisungen des Fluglehrers am Boden, mit dem sie per Funk in Kontakt war.

Bei einem sogenannten Wingover klappte eine Seite des Gleitschirms der Pilotin ein, und sie begann sich in der Luft spiralförmig immer schneller zu drehen. Der Fluglehrer wies die Frau zuerst an, ein Gegenmanöver auszuführen; danach forderte er sie auf, den Notfallschirm auszulösen.

Nicht auf Anweisungen reagiert

Die Pilotin reagierte aber nicht auf die Anweisungen. Ob sie vor Panik wie gelähmt war, die Kommandos nicht hörte oder ob das Rettungssystem aus anderen Gründen nicht funktionierte, liess sich später nicht mehr nachvollziehen. Die Gleitschirmfliegerin stürzte aus rund 180 Metern Höhe ab und kam ums Leben.

Im Prozess vor dem Einzelrichter des Kreisgerichts See-Gaster ging es um die Frage, ob der Fluglehrer für den Unfall verantwortlich war. Die Staatsanwaltschaft warf dem Ausbilder fahrlässige Tötung vor und forderte eine bedingte Geldstrafe von 150 Tagessätzen zu 70 Franken.

Laut dem Anwalt der Angehörigen hatte der Fluglehrer nicht alles unternommen, um ein Unglück zu vermeiden. Unter anderem sei die Frau zu wenig auf die Gefahren der verlangten Flugmanöver aufmerksam gemacht worden. Generell habe bei der Ausbildung ein systematischer Aufbau gefehlt. Das Risiko wäre vermeidbar gewesen.

Keine Anfängerin

Der Verteidiger des Fluglehrers argumentierte, die Gleitschirmpilotin habe über eine britische Lizenz verfügt. In den vier Jahren vor dem Unfall habe sie über 90 Flüge absolviert. Das Manöver, das ihr zum Verhängnis wurde, habe sie zuvor mehrfach gemeistert.

Sie sei keine Anfängerin gewesen, sondern habe den Kurs in Schänis zur Umschulung auf die Schweizer Lizenz besucht. Der Verteidiger forderte deshalb einen Freispruch für den Fluglehrer. Dem folgte das Kreisgericht jetzt. Die Verfahrenskosten und die Anwaltskosten des Fluglehrers - total rund 60'000 Franken - trägt der Staat. **Quelle Blick.ch**



08. Ein Vorfall zum Nachdenken ???

Es war am 29. Juli 2016 da fuhr ein Österreichischer Drachenflieger (Name bekannt) und weiteren 3 Auto's mit Russischer Nummerntafeln Richtung Startplatz St. Mandl hoch.

Dazu öffneten sie den verschlossenen Wegschranken indem diese die Stifte an den beiden Torangeln lösten, doch bei der Retourfahrt war dieses wieder verschlossen. Schließlich kam ein zuständiger der Weggemeinschaft der die Piloten darauf hin wies dass die Auffahrt hier nicht erlaubt sei. Ein Wort ergab das andere, bis schließlich die ganze Angelegenheit völlig eskalierte.

So der Wortlaut: Ich bin ein langjähriger erfahrener Drachenflieger / Staats und Europameister und fahre hinauf wo ich es will, schließlich sind die Wege ohnedies nur mit Öffentlichen Geldern bezahlt worden -



Schon bereits vor einen Jahr war ebenfalls derselbe Besuch aus der Steiermark schon ein weiteres mal vor Ort auch mit Fliegern im Schlepptau, damals wurde sogar die Muttern vom Gatter gelöst um passieren zu können.

Die Flieger hoben schließlich ab und flogen von dannen - was bleibt ist nun ein tiefer Graben den es gilt wieder zu glätten. Der Obmann übergab dazu die ganze Angelegenheit nun seinen Anwalt. Alles was hierzu erwartet wurde, war eine ganz einfache Entschuldigung für so ein Rüpelhaftes Verhalten doch diese blieb leider aus und somit geht nun alles seinen geweißten Weg. Wie auch immer dieser bedauerliche Vorfall ausgehen wird und welche Kosten dazu entstehen - ich werde darüber berichten.

Für uns Heimische Flieger ist so ein Eklat ein Desaster, denn sobald die Seilbahn Ende September den Betrieb wieder einstellt, sind wir gezwungen mit dem Auto zum Startplatz St. Mandl oder zumindest bis zum „Stich“ hoch zu fahren. Ein bereits über 40 Jahre hinweg bestehender Konsens mit den jeweiligen Grund Eigentümern ist nun in Gefahr und wird durch solch eine unüberlegte Aktion sprich „Provokation“ eines Einzelnen Gast Piloten kaputt gemacht.

Das neue LFG von August 2016 besagt ganz klar - dass Aussenabflüge und Aussenlandungen nur mit Einwilligung des Grundeigentümers erlaubt sind. Desweiteren ist auch das befahren von Forst Straßen und Wegen welche mit Fahrverbot belegt sind nicht erlaubt. Für einen sogenannten „Profi Flieger“ ist das wohl nicht die feine „Englische Art“ gewesen - anstatt höflich an zu fragen und um Erlaubnis zu bitten wird noch verbal gedroht und das bringt mit Sicherheit nur böses Blut und die Zeche zahlen einmal mehr die Einheimischen Piloten.

In diesen Zusammenhang möchte ich allen Gast und auch Einheimischen Piloten wieder einmal in Erinnerung rufen, dass wir bis auf weiteres alle nur Gäste die hier geduldet sind - egal ob bei der Benützung eines Start oder Landeplatzes – Denn hier handelt es sich dabei Großteils um Privatgrund und daher bitte ich Euch inständig dies auch zu respektieren. Nur so nebenbei bemerkt kostet die Erhaltung so einer Infrastruktur auch viel Geld und ich möchte mich bei all denjenigen bedanken die dies auch dementsprechend goutieren.

Weiters möchte ich auf diesem Wege mich auch bei allen Grundeigentümern und Nachbarn dafür recht herzlich bedanken, für Ihr tolerantes Entgegenkommen dem Flugsport gegenüber. Denn eines ist klar ohne deren Einwilligung / Verständnis wäre so ein Flugbetrieb - und das nun schon über 40 Jahre hinweg - ganz und gar nicht möglich gewesen.



09. Worüber Man Spricht:

Friedrich Veider - (Friedl) feiert nun seinen 90 iger nämlich genau am 04. Oktober 2016 in seinen Heimatort Hopfgarten im Defreggental wo Friedl 1926 auch geboren wurde. Sein Leben war geprägt von Höhen und Tiefen und er war immer begleitet mit einen Schutzengel – einmal den 2 Weltkrieg überlebt zu haben – schließlich war noch 2 Jahre in Italien im Front Einsatz und in der Nachkriegszeit war dann der Einsatz am Bauernhof gefragt, welchen er später als ältester Sohn und zusätzlich den Gasthof „Dorfwirt“ übernommen hat - war das mehr als kein leichtes Leben, doch Friedl ist ein Kämpfer und hat Ziele die er erreichen wollte konsequent durch gezogen.

Nicht zu vergessen sein wohl einmaliger Humor der ihn bis dato auch nicht verlassen hat - seine gute Körperliche und Geistige Fitness sind weitere Merkmale die „Friedl“ eben so einmalig machen.

So begann Friedl bereits im Jahre 1986 damals schon im Alter von 60 Jahren das Paragleiten zu erlernen. Im Dorf schüttelten daraufhin viele nur noch den Kopf, doch Friedl übte diesen Sport bis in das Jahr 2008 als Aktiver aus - dann aber musste er aus Gesundheitlichen Gründen (Knie) den Sport



Du weißt ja ...



fly now – work later



schweren Herzens auf geben. Friedl kommt auch über die Jahre hinweg immer wieder mal am Landeplatz vorbei, denn es verbindet ihn nach wie vor vieles mit diesem Sport und natürlich der Kontakt mit den Piloten am Landeplatz.

Es gibt viele Episoden darüber zu erzählen - hier ein paar Auszüge dazu -

So versteckte z.B. die Ehegattin sogar heimlich den Paragleiter Packsack damit Friedl nicht zum fliegen gehen konnte - denn sie hatte immer Sorge dass etwas passieren könnte.

Friedl war auch mal ein begeistertes Mitglied im "Ultra Brutal Team" Defreggen das war unter anderem auch der Partner Club der Prägratner Paragleiter Piloten genannt „Sajat Flieger“

Bei einem Pensionisten Ausflug zum Kleinen Matterhorn in der Schweiz hatte Friedl auch seinen Paragleiter Fluggerät mit dabei - andere gingen bereits mit einem Gehstock – da packte Friedl seinen Schirm aus und flog aus einer Höhe von ca. 3000 Meter in's Tal - da staunten die anwesenden Zuschauer nicht schlecht. Detail am Rande - Friedl hatte keinen SOPI - Schein mit dabei so musste dieser noch vorweg zu gefaxt werden.

Weitere Episoden werden wir dann am 04. Oktober 2016 wohl persönlich austauschen bzw. erfahren können.

Lieber Friedl ich wünsche Dir noch viel Gesundheit und ein langes erfülltes Leben und freuen uns schon wenn Du wieder mal am Landeplatz vorbei kommst – denn es fehlt etwas ohne Dich und Deinen wohl einmaligen Humor.

Ing. Erich Klug - feierte im Juli diesen Jahres seinen 60 igsten Geburtstag. Geboren ist Erich am 26. April 1956 und ist vielen Piloten in der Szene als Drachenflieger und auch als Paragleiter Pilot bekannt. Bei seiner Geburtstags Feier waren viele alte Freunde aus der Drachen- und Motorfliegerszene dabei und es wurde ordentlich auf ihn angestoßen. Erich hat sich zum 60er einen neuen Skycruiser geleistet und freut sich schon auf tolle Flüge damit.

Doch seine wirkliche Passion ist wohl die Motorisierte Drachenfliegerei und sein Einsatz im Bereich der Mot. HG + PG – Fliegerei im Lande - hier tätig Erich z.B. die erforderlichen Lärmmessungen im Auftrag des ÖaEC dazu. Es gäbe auch hier viele Geschichten aus seinen Fliegerleben dazu zu erzählen, doch die möchte ich Erich selbst erzählen lassen, bei einem seiner vielen Vorträge über die Höhen und Tiefen in seinem Leben. Erich ich wünsche Dir weiterhin frei nach dem Motto „fly now - work later“ viel Gesundheit und immer ein „Gut Land“



Onlearning mit Hindernissen:

An und für sich hat sich diese Form des „Lernens“ bewährt und entspricht dem Trend der Zeit, immerhin erstreckt sich diese Art der Prüfungsvorbereitung nun schon über mehrere Jahre hinweg. Die Flugschüler erhalten dazu von der Flugschule einen Zugangs Account, versehen mit einem Passwort und Benutzernamen dieser wählt sich dann auf www.dhv.onlearning.at ein und kann schon mit dem lernen beginnen. Sollte der Benutzername und das Passwort mehrfach vergeben werden wird der Zugang sofort gesperrt, so der Betreiber der Plattform.

Ein Flugschüler hatte bei seinem erstmaligen Einstieg in das Lernportal so seine Probleme damit, denn er änderte wie aufgefordert nun aber auf sein eigenes Passwort und dann war plötzlich der weitere Zugang gesperrt. Denn so der Betreiber der Plattform, hat dieser nun Mehrfach Login's festgestellt (eventuell wurde der Account mehrfach verkauft) so die Argumentation des DHV – Mitglieder Services.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Nach langen hin und her (vielen Telefonaten und E – Mails) stellte sich aber heraus dass dem (Mehrfach Nutzung) nicht stimmte und die ganze Causa wurde schließlich ohne wenn und aber bereinigt und der Flugschüler hat nun wieder seinen Zutritt zum Lernportal.



Die Wirtschaftskammer Tirol informiert:

Bei der Anmeldung eines Tandem Gewerbes gibt die Wirtschaftskammer Tirol einen Hinweis heraus welchen die zukünftigen Betreiber gut durch lesen sollten.

Dieses Formular wird an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) weiterleitet. Die Beantragung einer Steuernummer, der Abschluss der gesetzlich vorgeschriebenen Versicherungen und ähnliche Dinge bleiben davon unberührt und liegen daher in der Verantwortung des Antragstellers.

Vor allem die dazu notwendigen Versicherungen sollten auf alle Fälle passen, bei irgendwelchen Unklarheiten wende Dich dazu an Deinen Versicherungs Vertreter. Bei den diversen Verlängerungen (Tandem) kommen dann immer wieder die unterschiedlichsten Erklärungen dazu hervor – habe ganz übersehen dass meine Lizenz schon abgelaufen ist oder ich wusste gar nicht dass ich auch noch eine Fliegerärztliche Untersuchung benötige etc.



Die „Klinik“ für Paragleiter:

Das Motto lautet - in dieser Klinik werden keine Menschen geheilt.

Doch die Piloten sind mit Sicherheit glücklich nach dem „Check“ einen geprüften und wieder ein Flugtaugliches Fluggerät sein Eigen zu nennen.

In den Bezirks Blätter Ausgabe Osttirol Nr. 27 gab es in einer Hochglanz Beilage auf Seite 30 und 31 einen gleich 2 seitigen Bericht über die „Para Klinik“ Inhaber Richard Edlinger. Richi ist ein gebürtiger Lienzer war einige Zeit bei der Fa. Airwave in Mieders (Markus Villinger) tätig und machte sich schließlich vor 5 Jahren Selbständig. Dazu eröffnete er in Absam / Nordtirol zusammen mit der Fa. "Air Design" sein Geschäft in einer alten Textil Fabrik. Dass der Betrieb auch floriert bestätigt die Tatsache, dass Richi bereits 2 Mitarbeiter beschäftigt und viele Bereiche durch seine Vielfalt abdecken kann. Richi wird sich auf jedenfall freuen wenn Aufträge egal welcher Art kommen hier noch dazu seine Adresse: www.paraclinic.at



Spektakulärer Mot. PG - Unfall in Florida:

Ein Paraglider flog am Montag den 11. Juli 2016 in Florida (Jupiter) vom Meer her an einen Strand. Weil er mit seinem motorisierten Gleitschirm mechanische Probleme hatte, entschloss der Extremsportler sich über der Stranddüne abzuspringen – in rund 40 Metern Höhe. Er wurde nach seinem Sturz ins Krankenhaus gebracht. Medienberichten zufolge soll sich der Profisportler einen



Oberschenkel, das Steißbein und Teile der Wirbelsäule gebrochen haben. Zudem wurde beim Sturz eine Lunge durchlöchert, dennoch sei der 34-Jährige nicht lebensbedrohlich verletzt worden.

LeRoy war mit seinem motorisierten Paraglider unterwegs, als er über dem Strand wegen technischer Probleme absprang. Schau einfach auf - www.twitter.com/flashnews79



Terrorgefahr auch im Paragleiter Segment:

"2012, im Jahr der Olympischen Spiele in London, wurde in der Nähe von Gibraltar ein Al-Qaida-Mitglied aus Dagestan verhaftet. Er wollte von einem Türken lernen, mit einem Gleitschirm zu fliegen. Der Türke lebte dort unter falscher Identität. Sie kauften zudem Modellflugzeuge und übten, Pakete an einer bestimmten Stelle abzuwerfen. Dasselbe hatten sie schon in Afghanistan getan. Es gab zig Hinweise darauf, dass es sich um Terroristen handelte. Aber es waren keine Erkenntnisse der Polizei, sondern der Geheimdienste. Sogar das FBI versuchte, daraus gerichtswertbare Beweise zu machen. Aber es hat alles nichts genutzt."



10. Klatsch Und Tratsch am Landeplatz:

-diese Ärztin schickt der Himmel. UNTERACH / ATTERSEE. Gelber Engel: Zu mehr als 2000 Notrufen kam Flugretterin „Brigitte Dorner“ helfend aus der Luft. Ihr Standbein hat sie als Landärztin am Attersee. Ein Interview aus zwei Perspektiven. Gesehen in nachrichten.at am 13. Juni 2016 <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Diese-Aerztin-schickt-der-Himmel;art4,2258927>

-die russische Nationalgarde hat mit den Tests eines **Kampf Hängegleiters** begonnen, berichtet die Zeitung „Iswestija“ am Dienstag. Mehr dazu auf www.twitter.com/flashnews79

-Götz George am 28. Juni 2016 im Alter von 77 Jahren verstarb. Unvergessen bleibt, wie er Ende 1991 in der letzten Tatort Folge mit einem Drachenflieger in den Himmel über dem Ruhrgebiet entschwebte und freudig erregt »schieße, schieße« brüllte.

-der Club Ali Volo Libero – Gemona Anfang Juni 2016 den PWC in Gemona ausgetragen hat und im Jahr 2017 wird die Vor Weltmeisterschaft und im Jahr 2018 die Drachenflug Weltmeisterschaft der FAI - Klasse 1 in Gemona ausgetragen. Gerademal ca. 100 KM von Lienz entfernt liegt das Flug Eldorado Gemona und das besondere ist wohl die spezielle Lage von Gemona - Im Hinterland das Gebirge und nach Süden hin beginnt das Flachland das macht Gemona so beliebt unter den Piloten aus Nah und Fern.

-die Anzahl der Angriffe von Vögeln im Bereich „Luner Bauer“ sich mehr und mehr häufen, am Donnerstag den 21. Juli 2016 kam „Henry“ zum Handkuss – gleich zwei 30 cm lange Risse auf der Flügeloberseite waren die Folgen.

-heute wohl ein Ruhetag für Euch ist sagt ein Fußgänger zu einen Paragleiter Piloten - der beabsichtigt noch bei einsetzenden Regen und Gewitter fliegen zu wollen.

-in Zell am See es ab sofort einen neuen Fliegerarzt gibt - Dr. Peter Metzger seine Ordination befindet sich direkt am Flugplatz in Zell am See. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang auch den Fliegerarzt Dr. Dietrich Lahoda welcher ebenfalls in Zell am See eine Praxis unterhält.



Du weißt ja ...



fly now – work later



-ein Jäger hat am Montagabend den 11. Juli 2016 in Rauris (Pinzgau) einen Luftballon mit einem Gleitschirm verwechselt und damit einen großen Sucheinsatz ausgelöst. Er hielt den großen Luftballon für den Schirm eines abgestürzten Paragleiters und alarmierte die Einsatzkräfte.

-Manfred Ruhmer am 24. Juni 2016 landete Manfred mit seinen „Swift“ gegen ca. 19 Uhr nach einen langen Streckenflug der „Mani“ von Greifenburg aus über den Brenner in's Ötztal brachte und wieder auf dem Heimweg nach Greifenburg eine Zwischenlandung am Landeplatz Postleite einlegte.

-der Transport eines Paragleiter Rucksackes zum Startplatz „Grente“ hoch, der Bauer dafür Euro 10.- einhebt, darüber hinaus handelt es sich hier auch um eine Forst Straße.

-es Mitte Juli es zu einer kurzzeitigen Schließung des Panorama Gasthofes St. Mandl kam. Sonja Tagger und Thomas Achorner als leitender Geschäftsführer beendeten kurzfristig Ihre Tätigkeit. Das alles wohl gemerkt in der Haupt Saison, warum - darüber kann nur spekuliert werden. Dass auch die Toiletten deswegen geschlossen waren, sei hier nur ein Detail am Rande – hier sind die Bergbahnen angehalten nicht nur für die Piloten sondern auch für die vielen Wanderer etc. eine immer zugängliche WC – Anlage offen zu halten bzw. bereit zu stellen.

-Silvia Vergeiner und Thomas Beiler zur Verschönerung des „runden Tisches“ am Landeplatz beigetragen haben, vielen Dank dafür.

-ein Jäger am 11. Juli 2016 in Rauris (Pinzgau) einen Luftballon mit einem Gleitschirm verwechselt und damit einen großen Sucheinsatz ausgelöst hat. Er hielt den großen Luftballon für den Schirm eines abgestürzten Paragleiters und alarmierte die Einsatzkräfte.

„West Stairischer“ Spruch -

Menscha (Frauen) fliegt's net so hoch sonst fliegt enk da Stab (Staub) in's Gsicht.

-der Bad Reichenhaller Drachenflieger „Tom Halter“ bei den Pre-Worlds in Brasilien startete. Schnelligkeit, Abenteuerlust und Dynamik zählen.

-am 15. August 2016 eine rote Drohne in ca. 900 Meter Höhe im Bereich Kötschach Mauthen dem Rettungs Hubschrauber C 7 auf seinen Flug von Maria Luggau in das UKH – Klagenfurt auf Kollisionskurs war. Der Aufmerksamkeit des mitfliegenden Flugretter ist es zu verdanken dass der Pilot noch rechtzeitig ein Ausweich Manöver durch führen konnte.

-149 Piloten aus 29 Nationen bei der 14. FAI Gleitschirm Europameisterschaft im mazedonischen Krushevo an den Start gingen. Die Piloten flogen während der neun Durchgänge mit Flugstrecken von 60 bis 120 Kilometern die Titel in der Team-, Herren- und Damenwertung aus.

-Rene Benko keine Aussenabflug Genehmigung für seinen Helicopter bekam. Ein Münchener Unternehmen wollte Rene von seiner Alm Hütte in Scharnitz in Nordtirol wegen eines dringenden Termins nach Eppan in Südtirol bringen. Es scheiterte aber an der Naturschutzrechtlichen Bewilligung welche in Tirol rigoros gehandhabt wird. Einzig das Bundesheer kann tun und lassen was es will, so landen und starten Bundesheer Heli auch im Nationalpark.

-Daniel Kofler fliegt wie ein Ikarus, aber mit moderner Ausrüstung „Hike & Fly“ ist eine neue Trendsportart, die Daniel Kofler bekannt machen will. Dabei rührt er auch kräftig die Werbetrommel für Osttirol.

-Steve Nash bei einen „Hike and Fly“ Trip in der Mongolei einen Raub Mord zum Opfer fiel. Der Weltbekannte Windsurfer war auch ein begeisterter Paragleiter Pilot.

-am 31. August 2016 der 53jährige Englische X – Alps Teilnehmer und Paragleiter Pilot „Steve Nash“ bei einer Hike & Fly Tour in der Mongolei bei einen Raubüberfall um's Leben kam.





11. Termine & Ereignisse:

Törggelen Fliegen (Delta + Para)
02. November 2016 (Spiluk)

Sella Tour (Delta + Para)
01. bis 02. Oktober 2016 (Canazei)

Clubausflug (Delta + Para)
03. bis 04. November 2016 (Bassano)

Mot. HG + PG – Herbst Treffen (Para + Delta)
14. bis 16. Oktober 2016 (Caposile)



12. Einfach Zum Nachdenken:



Urteil von der 1 Instanz wurde aufgehoben.

Der spektakuläre Ballonunfall in Oberndorf geht in die Zweite Instanz:

Am Donnerstag den 22. August 2015 wurde in Oberndorf bei Kitzbühel eine Hilfskraft welche gerade dabei war einen landenden Ballon mittels Seil festzuhalten um die Passagiere ausstiegen zu lassen wieder in die Höhe gehoben. Aus bisher unbekanntem Gründen (fehlendes Gewicht) hob der Ballon wieder ab und der 66jährige Tiroler wurde am Seil festhaltend in die Höhe gezogen. In ca. 50 bis 70 Meter Höhe verließen dem Helfer die Kräfte und stürzte im freien Fall zu Boden - der Tiroler war auf der Stelle tot.

Nun hat das Gericht das Urteil der 1 Instanz aufgehoben, damals gab es einen Freispruch für die Verantwortliche Ballonfahrerin – Nun wurden weitere Zeugen geladen und ein neues Gutachten gefordert - das nun endgültige Urteil endet nun mit einem Schuldspruch für die Ballon Fahrerin.



„Red Bull Mateschitz“ kaufte Berg in Niederösterreich.

Der Red Bull Chef er wird auch in der Flieger Szene bereits als „**Messias der Fliegerei**“ genannt – Denn Mateschitz kaufte ca. 820.000.- Quadratmeter Land für ca. 1,4 Millionen Euro von der Republik Österreich das weitum bekannte Segel und Motor Fluggelände „Spitzerberg“ in Bruck an der Leitha welches unmittelbar an der Österreichisch slowakischen Grenze liegt.

Es gab nur einen Interessenten – nämlich Dietrich Mateschitz, die ansässige Flugschule bleibt vorerst Vertraglich auf 20 Jahre weiter bestehen, auch der Österreichische Aero Club ist darüber erfreut, einziger Wermuts Tropfen - das Gelände steht zu einem Teil unter Naturschutz.



13. Sicherheits – Mitteilungen: www.dhv.de



Du weißt ja ...



fly now – work later



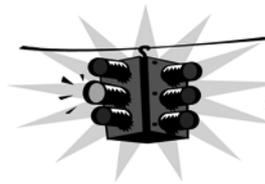


14. Nachruf & Trauerfälle: Dem Leben sind Grenzen gesetzt.

Günther Pokorny  **Nahe, nein - in der Sonne** Oberstleutnant a. D. und Sportlehrer
 „Günther Pokorny“ verstarb am 07. Juli 2016 im Alter von 67 Jahren. Günther war bereits in den 90iger Jahren ein begeisterter Paragleiter Pilot und fröhnte diesen Sport bis zu guter Letzt. Darüber hinaus war Günther auch ein Lienz Fan, mit Günther verlieren wir einen treuen und überaus beliebten Menschen hierzu ein Gedicht entnommen aus dem Parte zettel.

Kärnten In den Augen Wind, Grün – Grau – Blau, Schnee im Haar, In der Morgensonne rotes Eis,
 unter dem Mond Blei und Gold, Buchsamtene Arme Schwingen zum Föhrenschrift, Der Nabel ist Weizen, Im Herzen spurt der letzte Bär, Die Ufer am Blut teilen Adler und Pferd unter einem Himmel **Heinz Pototschnig**

**... verstehen kann man das Leben nur im nach hinein.
 ... leben muss man es aber vorwärts !!!**



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Lienzer Bergbahnen – diese sollen nun von einer AG in eine GmbH umgewandelt werden.

Das Bergbahnen Karussell dreht sich munter weiter und die Schlinge wird von Jahr zu Jahr immer enger gezogen. Eine Jahrzehnte lange verfehlte Geschäft's Politik, lässt nun die Verantwortlichen zu immer dubioseren Machenschaften hinreißen. Die tatsächlichen Hintergründe kann hier nur ein Kenner der Szene ein wenig Licht an den Tag bringen.

Stadt Lienz verabschiedet sich schon mal von der andauernden Subventionspolitik???

Es ist eine schon lange von mir geforderte Maßnahme die nun scheinbar umgesetzt werden soll, ist nun der Ausstieg der Stadt Lienz von Ihrer bisherigen ohne wenn und aber Subventios Politik - oder ist es wiederum nur eine reine Ankündigungs Politik wie man es schon mehr als genügend kennt.

Es war wieder einmal mehr ein Thema in der Gemeinderatssitzung vom 31. März 2016. Denn die Stadtgemeinde Lienz und der Tourismus Verband Osttirol zahlen nicht nur wie die Weltmeister sondern Sie müssen darüber hinaus auch noch dafür haften. Stolze Summe sind hier im Spiel - es sind viele viele Millionen die schon über Jahrzehnte hinweg in die Bergbahnen fließen. Doch seit die ÖVP – die absolute Mehrheit im Lienzer Gemeinderat verloren hat und mit nur mehr 7 Mandataren in der Opposition sich überhaupt mal erst zu Recht finden muss, schlägt die Bürgermeisterin SPÖ schon rauere Töne an und das ist gut so.

Denn so war zu vernehmen, Geld gibt es seitens der Gemeinde für die LBB keines mehr, der Grund ist wohl darin zu suchen dass die Verschuldung der Gemeinde mit 23,5 % bereits im oberen Segment angesiedelt ist.

Zu viele Darlehen sind bereits aufgenommen worden und müssen noch weiter aufgenommen werden denn zu viele dringend notwendige Projekte stehen noch an bzw. warten auf Ihre Umsetzung.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Da bleibt für die Bergbahnen kein Geld mehr übrig – wir werden sehen was die Zukunft noch bringen wird. Eines ist aber jetzt schon klar – die Akteure von gestern verschwinden dann plötzlich von der Bildfläche und zur Rechenschaft bzw. einer Haftung kann ohnedies keiner heran gezogen werden und die Neuen sagen dass war alles vor meiner Zeit. Eine Vorgangsweise besser gesagt ein Spiel dass nach wie vor angewandt wird und auch keine Konsequenzen nach sich zieht.

„Downhill Strecke“ am Schiberg Hochstein:

Laut Pressebericht ist es das „Sorgenkind“ der Lienzer Bergbahnen der Schiberg Hochstein, doch nun soll mit der Errichtung einer „Downhill Strecke bzw. Park“ nach dem „Osttiroler“ der Aufschwung kommen immerhin dreht es sich um eine Summe von ca. 400.000.- Euro.

Der Tourismus Verband Osttirol als Mehrheits Aktien Inhaber bei der LBB forciert nun dieses Vorhaben welches auch Grundsätzlich zu begrüßen ist. Doch Werner Frömel Vorsitzender vom TVBO will dass die LBB diesen „Downhill Park“ betreibt und das gefällt Geschäftsführer Klaus Hofstätter von den LBB ganz und gar nicht und da liegt Klaus Hofstätter völlig richtig.

Es ist nicht Aufgabe einer Bergbahn einen „Downhill Park“ zu betreiben, sondern die vorhandenen Transport Kapazitäten auszulasten und nicht noch einen weiteren Kostenverursacher zu leiten - dass muss schon dazu von privater Seite aus erfolgen. Übrigens die Sektion II des Hochstein Liftes blieb auch im Sommer 2016 geschlossen und für den Sommerbetrieb am Zettlersfeld soll nun ebenfalls eine Kosten Nutzen Analyse erstellt werden, so die Bürgermeisterin der Stadt Lienz in einer Sitzung.

Der Kollektivvertrag der Seilbahner stieg mit 1. Mai diesen Jahres um 1,55 % oder mindestens 28.- Euro pro Monat, weiters war zu entnehmen dass Seilbahnen mit einen schlechten Image kämpfen – wen wundert's. Nun fordert auch der FPÖ Nationalrats Abgeordnete Gerald Hauser, nun längere Öffnungszeiten bei den Bergbahnen in St. Jakob i. Defr. und in Matri in Osttirol eine von mir schon über Jahrzehnte hinweg offene Forderung im speziellen bei den Lienzer Bergbahnen.

P.S.: Es war der 08. und 09. August 2016 also Hochsommer und nicht zu vergessen auch Hochsaison und die Lienzer Bergbahnen hatten gleich 2 Tage den Betrieb des St. Mandl Liftes komplett eingestellt – Grund – ein Technisches Gebrechen. Es ist beileibe nicht das erste mal dass ein Technisches Problem einen Transport egal ob mit der EUB oder einen Sessel Lift nicht zu lässt, ob nur kurze oder auch längere Unterbrechungen es ist für die zahlenden Personen allemal nicht angenehm in so einer Gondel / Kabine längere Zeit dort aus zu harren und das bei Hochsommerlichen Temperaturen. Fakt ist aber – bei einer Revisionszeit von ca. 5 Monaten im Jahr sollte eigentlich ein Störungsfreier Betrieb gewährt sein – klar - ein Technisches Gebrechen ist nie aus zu schließen, doch die Pannen häufen sich. Hoffe nicht das es etwa gar am hohen Alter der Bahnen liegt - ist das der Fall dann brennt sprichwörtlich der Hut, denn zum einen fehlt das dafür notwendige Geld für einen Neubau und zum anderen wird das BmviT einer weiteren Verlängerung der Betriebsbewilligung wohl nicht mehr zu stimmen.



Alles hat seine Zeit - Die „Flash News“...

... zeigen auf, wo andere zudecken !

Bei eventuellen Unklarheiten zu den Inhalten etc. wende Dich bitte Zwecks Rückfragen direkt an die Redaktion.

Übrigens - viele ganz aktuelle Sachen aus der Szene findest du auch auf www.paragliding.tirol/blog und auf www.twitter.com/flashnews79



Du weißt ja ...

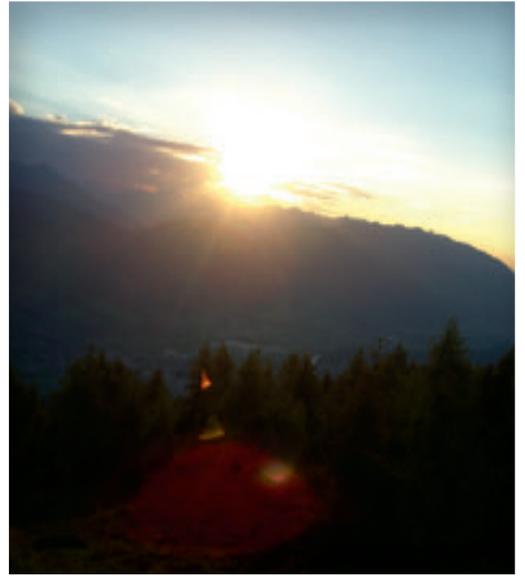


fly now – work later





Besonders origineller Einfall - hier feiert ein Tandem Passagier seinen 50 igsten Geburtstag.



Sonnenaufgang am Hochsten beim Frühstücksfiegen.



Veider Friedl ist - jung dynamisch und mit Humor ausgestattet und feiert am 4. Oktober 2016 seinen 90 iger.



Landeplatz Sillian (Rabland) anlässlich der Drachenflieger Staatsmeisterschaften Anfang Juli 2016.

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterausbildung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT - 98 - 2050 - 7000 - 0400 - 8728
BIC: LISPAT21XXX



You Tube



www.facebook.com/
bruno.girstmair



www.twitter.com
flashnews 79



Hang loose